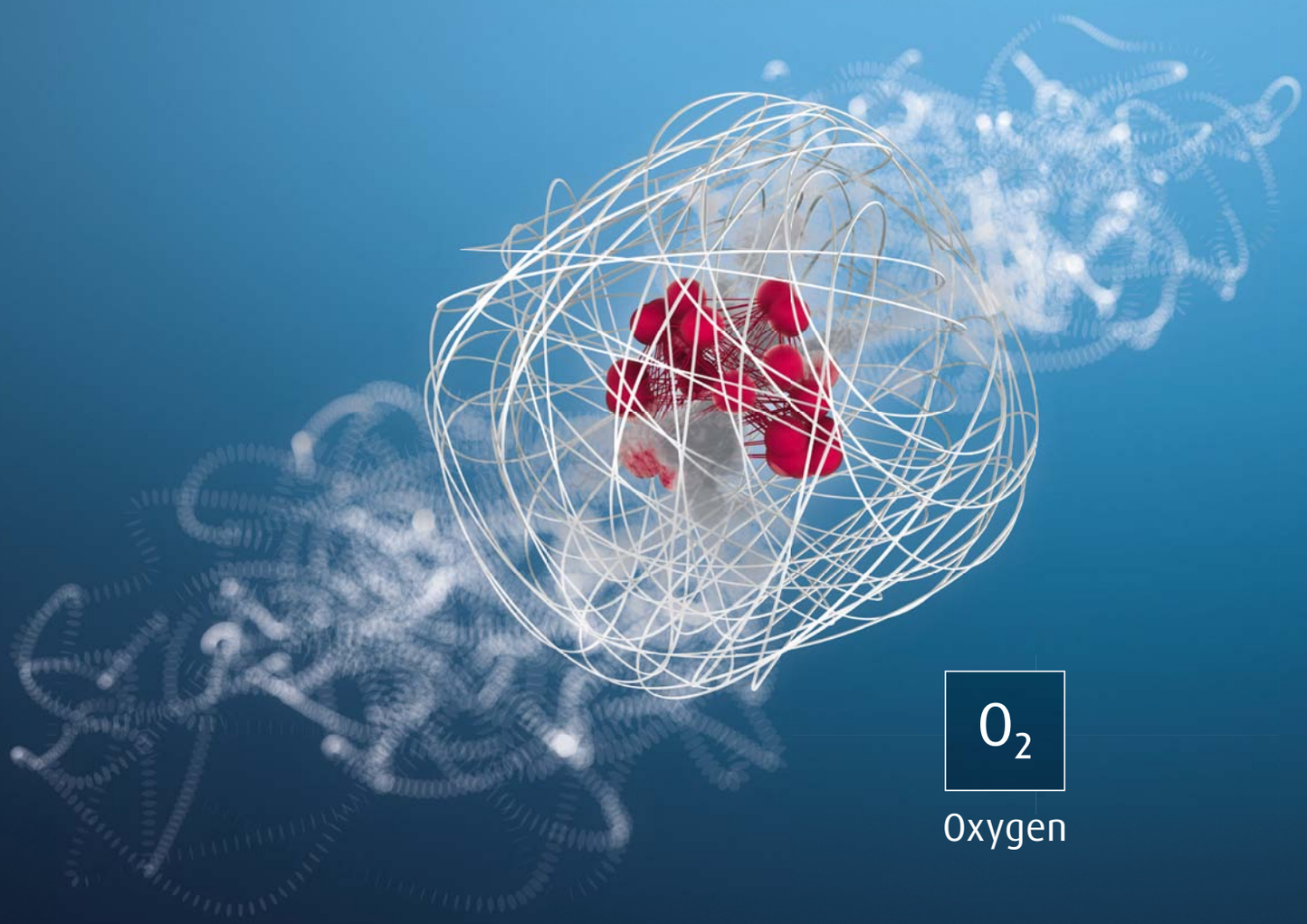
THE LINDE GROUP

Linde

Chronik.

100 Jahre Linde Gas Österreich.



O_2

Oxygen

1914–2014 | 100 | JUBILÄUM

Linde Österreich

www.fascinating-gases.com

Vorwort.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

100 Jahre Unternehmensgeschichte sind in jeder Hinsicht außergewöhnlich. Über einen so langen und so wechselvollen Zeitraum erfolgreich zu sein, ist wirklich bemerkenswert und gelingt nur mit sehr viel Unternehmergeist, Entschlossenheit und strategischem Denken. Glück darf nicht fehlen, vor allem aber ist der Erfolg dem Einsatz der vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, die Jahr um Jahr am Erfolg des Unternehmens gearbeitet haben und sich auch in Zukunft dafür einsetzen.

Diese Leistung und die gesamte Geschichte der Linde Gas GmbH erfüllen mich mit Stolz. Deshalb freut es mich sehr, Ihnen mit dieser Firmenchronik eine umfassende Dokumentation der Entwicklung der heutigen Linde Gas GmbH überreichen zu können.

Den Grundstein für die Entwicklung des Unternehmens setzten am 18. April 1914 einige lokal ansässige Kaufleute gemeinsam mit dem Stift Lambach: Sie hatten schon damals das Potential von technischen Gasen erkannt und gründeten die „Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Lambach Ges.m.b.H.“.

Die ersten 30 Jahre waren gekennzeichnet durch viele Gesellschafterwechsel und Änderungen des Firmennamens. Doch von Anfang an gab es eine verlässliche Konstante: die Kombination von innovativen Produkten und Leistungen mit traditionellen Werten.

So ist es gelungen, das Unternehmen auch durch wirtschaftlich schwierige Zeiten zu führen, selbst durch die Weltwirtschaftskrise in den 30er-Jahren und die Kriegsjahre.

Auch heute gibt es reichlich Herausforderungen: Rahmenbedingungen ändern sich immer schneller, volatile Märkte und zunehmender Wettbewerbsdruck verlangen schnelle Reaktionen und weitsichtiges Handeln.

Doch ich bin fest davon überzeugt, dass es uns jetzt und auch in Zukunft gelingen wird, das Unternehmen erfolgreich zu führen, wenn wir uns auf das konzentrieren, was uns so lange erfolgreich gemacht hat: innovative Produkte und Dienstleistungen mit echtem Mehrwert für unsere Kunden, getragen von unseren traditionellen Werten, Unternehmergeist und dem Fleiß unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich möchte dieses Vorwort auch nutzen, um mich im Namen des Unternehmens bei allen Kunden zu bedanken. Die langjährige Zusammenarbeit – oft über viele Jahrzehnte – ist uns ein Ansporn, diese Partnerschaft weiter zu stärken und auszubauen.

Mein besonderer Dank gilt allen meinen Vorgängern in der Position des Geschäftsführers: Sie haben dazu beigetragen, das Unternehmen weiter zu entwickeln und voran zu bringen. Von ihnen konnte ich vor einigen Jahren ein wirtschaftlich völlig gesundes Unternehmen übernehmen, das langfristig Bestand haben wird.

Ich möchte mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich bedanken, die mit ihren Recherchen und Erinnerungen zur Erstellung dieser Chronik beigetragen haben.

Sie halten hier 100 Jahre Unternehmensgeschichte in Händen. Vielen Dank für Ihr Interesse: Viele interessante Informationen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden.

Mag. Günter Maier
Geschäftsführer der Linde Gas GmbH

Hundert Jahre Erfindergeist.

Oberösterreich ist das Wirtschafts- und Industriebundesland Nr. 1 in Österreich. Dieser Erfolg basiert darauf, dass konsequent auf strategische Wirtschafts- und Innovationspolitik mit klaren Zielvorgaben gesetzt wird. Oberösterreich hat die Wirtschaftskrise besser gemeistert als andere. Nun geht es um Zukunftsinvestitionen, vor allem in Infrastruktur, Bildung und in den Arbeitsmarkt.

Die Herausforderungen um den Arbeitsmarkt prägen den Blick ins Jahr 2014. Oberösterreich hat zwar bei den Beschäftigten einen neuen Rekord und mit 5,1 Prozent nach wie vor die geringste Arbeitslosigkeit aller Bundesländer. Trotzdem dürfen wir uns nicht ausruhen. Eine aktive Arbeitsmarktpolitik ist das Rezept, um die Auswirkungen des geringen Wirtschaftswachstums auf die Beschäftigung zu minimieren. Ziel muss es sein, weiterhin zu den besten europäischen Regionen zu gehören. Auch deshalb sind die Forschungsmittel für 2014 erhöht worden, die Investquote im Landesbudget ist überdurchschnittlich hoch.

Nur so können wir langfristig Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und damit Arbeitsplätze und Wohlstand sichern. Die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsstandortes hängt immer stärker vom Erfolg der heimischen Unternehmen auf internationalen Märkten ab. Das Thema Internationalisierung wird daher auch für unser Bundesland immer wichtiger. 2013 wurden sechs von zehn Euro im Ausland verdient. Ziel bis 2020 ist, dass es sieben von zehn Euro werden.

Auch bei der Linde Gruppe führte die Internationalisierung zum Erfolg. Vom kleinen Ingenieurbüro entwickelte sich das Unternehmen dank Erfinder- und Innovationsgeist zu einem führenden Technologiekonzern und einem der weltweit größten Anbieter von Industrie- und Medizingasen. Die Linde Gas GmbH in Österreich ist heute nicht nur ein international agierendes Unternehmen, sondern auch ein wichtiger Nahversorger für unser Bundesland. Die 341 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich erwirtschafteten im Vorjahr 168 Millionen Euro. Dabei spielt die Nachhaltigkeit im Unternehmen eine große Rolle: Die Eröffnung der ersten Wasserstoff-Tankstelle in Österreich sowie der Innovationspreis für die Ausstattung der Zentrale mit einer Grundwasserwärmepumpe auf CO_2-Basis zeugen davon.

Zum 100-jährigen Firmenjubiläum der Linde Gas Österreich gratuliere ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Management ganz herzlich und wünsche alles Gute für die nächsten hundert Jahre!

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann (OÖ)

Inhalt.

03 Vorwort

Mag. Günter Maier, Geschäftsführer Linde Gas GmbH
Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann (OÖ)

08 Die Jahre 1914–2014

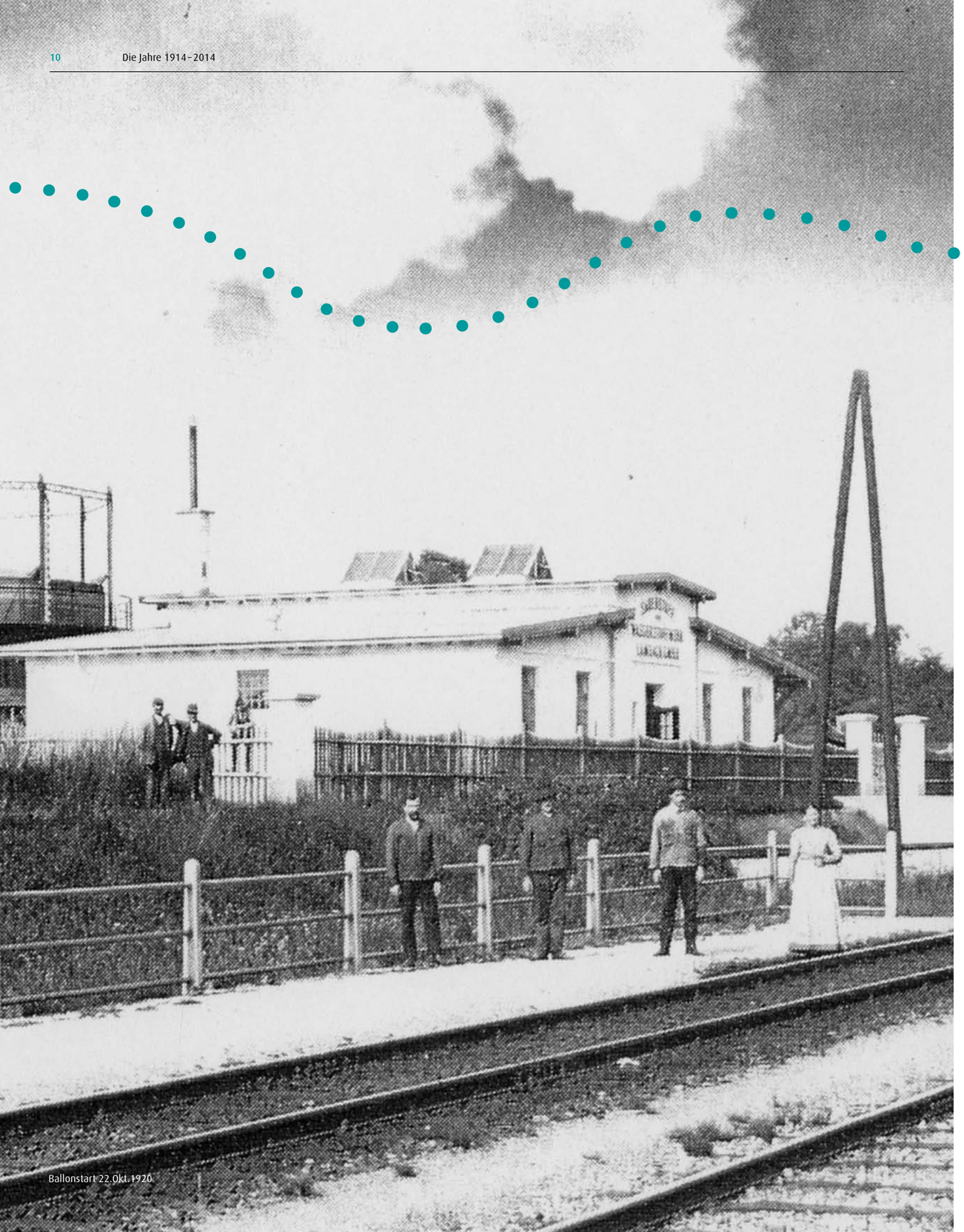
62 Chroniken der Gesellschaften

Union Industrie Comprimierter Gase GmbH
Klara Kohlensäure GmbH & Co. KG
Carbonica GmbH
Kohlensäurewerk Securitas GmbH
Vereinigte Eisfabriken und Kühlhallen Reg. Gen.m.b.H.
Alpenländische Industriegas GmbH
Provisis Gase & Service GmbH

74 Geschäftsführer der Gesellschaften

78 Standorte der Linde Gas GmbH

1914–2014



Ballonstart 22.Okt.1920

1914

„Mit Beschluss des k. u. k. Kreis- und Handelsgerichtes Wels am 18.4.1914 wird das Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Lambach Ges.m.b.H. (SWWL) in das k. u. k. Handelsregister eingetragen."

1917

Die von Carl von Linde 1906 gegründete Österreich-Ungarische Sauerstoffwerke Ges.m.b.H., Wien, erwirbt sämtliche Anteile von Theodor Weidenweber (29.3.1917).

1914

So beginnt das in sauberer Handschrift verfasste Protokoll der ersten Generalversammlung der SWWL. Das Unternehmen basiert auf dem Gesellschaftsvertrag vom 14.1.1914 und 7.2.1914 (Notariatsakte). Die Gründer und Gesellschafter sind

- das Benediktinerstift Lambach (Abt Coelestin Baumgartner),
- die Marktgemeinde Lambach (Bürgermeister Friedrich Almauer),
- mehrere Kaufleute von Lambach,
- sowie der Installateur Theodor Weidenweber aus Linz, der die Idee zur Gründung hatte.

Das Stammkapital beträgt 220.000 Kronen. Der Gesellschafter Weidenweber bringt als Sacheinlage 270 Sauerstoff- und 298 Wasserstoff-Flaschen im Gesamtwert von 30.000 Kronen ein. Noch im Jahr 1914 wird mit den Bauarbeiten der SWWL begonnen.

Gesellschafterliste per 18.4.1914

	Kronen	≈ Prozent %
1. Marktgemeinde Lambach	50.000	22,73
2. Benediktinerstift Lambach	50.000	22,73
3. Berlinger Johann, k. u. k. Steuer-Oberverwalter in Lambach	5.000	2,27
4. Obermair Josef, k. u. k. Hoflieferant (Konditor) in Lambach	30.000	13,63
5. Müller Anton, Kaufmann in Lambach	20.000	9,10
6. Schwarzmayr Anton, Brauereibesitzer in Lambach	3.000	1,36
7. Weidenweber Theodor, Installateur in Linz (Sach- und Geldeinlage)	62.000	28,18
	220.000	

1917

Im Juni des Jahres werden die Anteile von Anton Schwarzmayr auf Friedrich Almauer übertragen.

Gesellschafterliste per Juni 1917

	Kronen	≈ Prozent %
1. Marktgemeinde Lambach	50.000	22,73
2. Benediktinerstift Lambach	50.000	22,73
3. Berlinger Johann, Lambach	5.000	2,27
4. Obermair Josef, Lambach	30.000	13,63
5. Müller Anton, Kaufmann in Lambach	20.000	9,10
6. Friedrich Almauer, Lambach	3.000	1,36
7. Österr.-Ungar. Sauerstoffwerke Ges.m.b.H., Wien	62.000	28,18
	220.000	

1918

Deutschland und Österreich verlieren den 1. Weltkrieg. Die anschließenden Friedensverträge legen fest, dass Linde seine Eigentumsrechte an der Österreich-Ungarischen Sauerstoffwerke Ges.m.b.H. verliert.

Die Gesellschaft firmiert in der Folge unter Hydroxygen Ges.m.b.H. Sie übernimmt nur einen Teil (30.000 Kronen) der auf sie übertragenen SWWL-Anteile, der Rest (32.000 Kronen) wird durch Alt-Gesellschafter abgelöst:

- Benediktinerstift Lambach 8.000 Kronen
- Johann Berlinger 5.000 Kronen
- Friedrich Almauer 7.000 Kronen
- Josef Obermair 8.000 Kronen
- Cäzilia Müller 4.000 Kronen

Gesellschafterliste per 10.5.1919

	Kronen	≈ Prozent %
1. Marktgemeinde Lambach	50.000	22,73
2. Benediktinerstift Lambach	58.000	26,36
3. Berlinger Johann, Lambach	10.000	4,54
4. Müller Cäzilia, Lambach	24.000	10,91
5. Obermair Josef, Lambach	38.000	17,27
6. Almauer Friedrich, Lambach	10.000	4,54
7. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	30.000	13,63
	220.000	

1920

Gesellschafterliste per 15.12.1920

	Kronen	≈ Prozent %
1. Marktgemeinde Lambach	100.000	10,00
2. Benediktinerstift Lambach	328.000	32,80
3. Berlinger Johann, Lambach	90.000	9,00
4. Müller Cäzilia, Lambach	72.000	7,20
5. Obermair Josef, Lambach	100.000	10,00
6. Almauer Friedrich, Lambach	90.000	9,00
7. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	100.000	10,00
8. Kremenezky Johann, Wien	110.000	11,00
9. Schwarzmayr Anton, Lambach	10.000	1,00
	1.000.000	

Zubauten und Betriebserweiterungen der SWWL
Das Stammkapital wird zwei Mal erhöht: erst von 220.000 Kronen auf 440.000 Kronen, dann auf 1 Million Kronen. Als neue Gesellschafter treten Johann Kremenezky (Glühlampenfabrik) und A. Schwarzmayr, Lambach, bei.

1921

Der Österreichische Aero-Club errichtet neben dem „Sauerstoffwerk" einen Stützpunkt für den bemannten Ballonflug. Vorteil: Der kostspielige Transport der Wasserstoffflaschen entfällt.

Das Stammkapital wird auf 4 Millionen Kronen erhöht.

Gesellschafterliste per 27.6.1921

	Kronen	≈ Prozent %
1. Marktgemeinde Lambach	300.000	7,50
2. Benediktinerstift Lambach	728.000	18,20
3. Berlinger Johann, Lambach	290.000	7,25
4. Müller Cäzilia, Lambach	182.000	4,55
5. Obermair Josef, Lambach	280.000	7,00
6. Almauer Friedrich, Lambach	290.000	7,25
7. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	400.000	10,00
8. Kremenezky Johann, Wien	1.430.000	35,75
9. Schwarzmayr Anton, Lambach	100.000	2,50
	4.000.000	

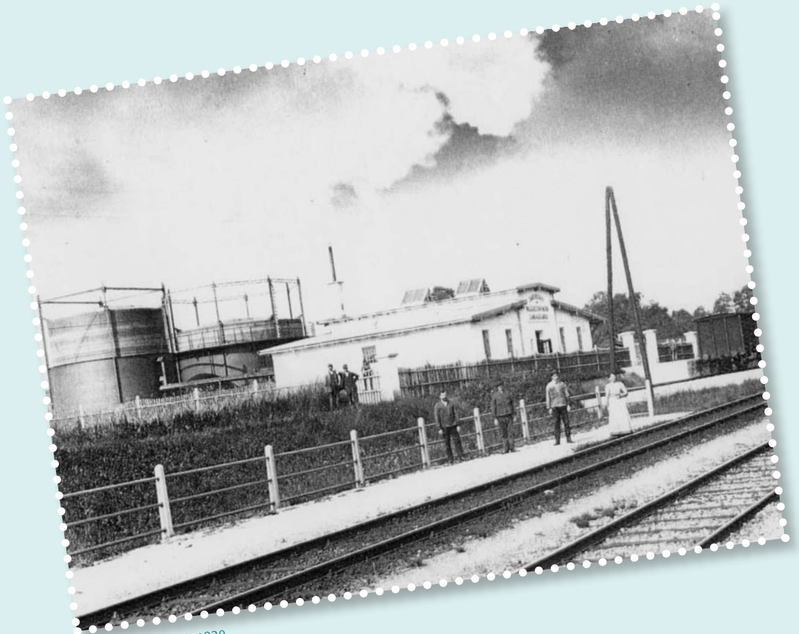
1918

Die Glühlampenfabrik Kremenezky, Wien, baut an der Westseite des „Sauerstoffwerkes" einen Betrieb zur Glühlampenherstellung. Der große Vorteil: Die direkte Nähe zur Sauerstoff-/Wasserstoff-Produktion.

1921

Das neue „Werk Lambach" der Glühlampenfabrik Kremenezky, Wien, nimmt den Betrieb auf.

Erster Ballonaufstieg nach dem 1. Weltkriegt mit Erzherzog Josef, 22. Oktober 1920

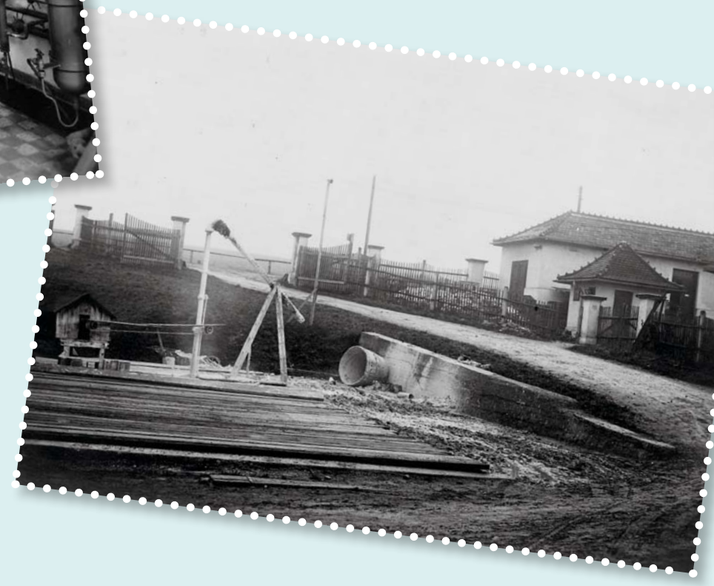


Betrieb in Lambach 1920

Theodor Kremenezky

Linde Anlage T809 zur Erzeugung von 80 m³/h Flüssigsauerstoff, 1942

Heylandt-Anlage zur Erzeugung von 45 m³/h Gasförmig-Sauerstoff, 1939



1922

Als neuer Gesellschafter wird Ehrenfried Mirus, Stadl-Paura, aufgenommen.

1925

Der Schilling löst am 1. Jänner die Krone ab.

1922

Der Österreichische Aero-Club lässt am 12.10.1922 von seinem neuen Stützpunkt einen bemannten Ballon aufsteigen. In den folgenden Jahren folgen weitere Aufstiege, einmal sogar drei Ballone gleichzeitig.

Die Generalversammlung beschließt eine weitere Kapitalerhöhung auf 8,4 Millionen Kronen.

Gesellschafterliste per 10.5.1922

	Kronen	≈ Prozent %
1. Marktgemeinde Lambach	600.000	7,14
2. Benediktinerstift Lambach	1.236.000	14,71
3. Berlinger Johann, Lambach	490.000	5,83
4. Müller Cäzilia, Lambach	364.000	4,33
5. Obermair Josef, Lambach	650.000	7,74
6. Almauer Friedrich, Lambach	800.000	9,52
7. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	800.000	9,52
8. Kremenezky Johann, Wien	3.230.000	38,45
9. Schwarzmayr Anton, Lambach	200.000	2,38
10. Mirus Ehrenfried, Stadl-Paura	30.000	0,36
	8.400.000	

1923

Erneute Zubauten und Betriebserweiterungen der SWWL zur Dissousgaserzeugung. Auch die Glühlampenfabrik vergrößert ihren Betrieb.

1928

Cäzilia Müller tritt einen Teil ihrer Anteile in unterschiedlicher Höhe an einige der anderen Gesellschafter ab.

Gesellschafterliste per 10.5.1928

	Schilling	≈ Prozent %
1. Benediktinerstift Lambach	95.750	15,20
2. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	63.000	10,00
3. F. Almauers Erben, Lambach	62.000	9,84
4. Obermair Josef, Lambach	50.300	7,98
5. Marktgemeinde Lambach	46.450	7,37
6. J. Berlingers Erben, Vöcklamarkt	37.000	5,87
7. Müller Cäzilia, Lambach	16.000	2,54
8. Kremenezky Johann, Wien	242.250	38,45
9. Schwarzmayr Anton, Lambach	15.000	2,38
10. Mirus Anne, Salzburg	2.250	0,36
	630.000	

Sauerstoff-Wasserstoffwerk um 1930

1938

12.3.1938: Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Die Reichsmark tritt an die Stelle des Schillings.

1932

Die Gemeindechronik berichtet: „Zwei vorhandene größere industrielle Betriebe – SWWL und das Glühlampenwerk – arbeiten derzeit infolge der Wirtschaftskrise mit stark vermindertem Arbeitsstand, insbesondere der letztgenannte Betrieb.“

1933

Anne Mirus tritt ihre Anteile an Almauers Erben ab. Deren Stammeinlage beträgt nun 64.250 Schilling.

1935

Die Erben des verstorbenen Johann Kremenezky erklären die Übernahme seiner Stammeinlage in Höhe von 242.250 Schilling.

1938

Laut Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 7.7.1938 wird der Gesellschaftsanteil von Johann Kremenezkys Erben an die Hydroxygen (230.000 Schilling) und an F. Almauers Erben (12.250 Schilling) übertragen.

Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Österreich verkündet Adolf Hitler am 12.3.1938 den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich. Die Reichsmark tritt an die Stelle des Schillings.

Gesellschafterliste per 10.7.1938

	Schilling	≈ Prozent %
1. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	293.000	46,51
2. F. Almauers Erben, Lambach	76.500	12,14
3. Benediktinerstift Lambach	95.750	15,20
4. Obermair Josef, Lambach	50.300	7,98
5. Marktgemeinde Lambach	46.450	7,37
6. J. Berlingers Erben, Vöcklamarkt	37.000	5,87
7. Müller Anton, Lambach	16.000	2,54
8. Schwarzmayr Anton, Lambach	15.000	2,38
	630.000	

1939

Am 6.1.1939 wird der Gesellschaftsanteil (46.450 Schilling) der Marktgemeinde Lambach an die Hydroxygen übertragen; deren Stammeinlage beträgt nun 339.450 Schilling. Am 30.1.1939 werden die Stammeinlagen von Joh. Obermairs Erben in Höhe von 50.300 Schilling und Joh. Berlingers Erben in Höhe von 37.000 Schilling, insgesamt 87.300 Schilling, an die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG Höllriegelskreuth bei München übertragen.

Gesellschafterliste per 30.1.1939

	Schilling	≈ Prozent %
1. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	339.450	53,88
2. Benediktinerstift Lambach	95.750	15,20
3. Ges. für Linde's Eismaschinen AG, Höllriegelskreuth	87.300	13,86
4. F. Almauers Erben, Lambach	76.500	12,14
5. Müller Anton, Lambach	16.000	2,54
6. Schwarzmayr Anton, Lambach	15.000	2,38
	630.000	

Am 10.5.1939 werden die Stammeinlagen des Benediktinerstiftes Lambach (95.750 Schilling) an die Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG übertragen.

Gesellschafterliste per 10.5.1939

	Schilling	≈ Prozent %
1. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	339.450	53,88
2. Ges. für Linde's Eismaschinen AG, Höllriegelskreuth	183.050	29,06
3. F. Almauers Erben, Lambach	76.500	12,14
4. Müller Anton, Lambach	16.000	2,54
5. Schwarzmayr Anton, Lambach	15.000	2,38
	630.000	

Während des 2. Weltkrieges sind SWWL und die Hydroxygen Ges.m.b.H. Teil der VSW (Vereinigte Sauerstoffwerke, Berlin).

1.9.1939: Beginn des Zweiten Weltkrieges.

1939

Schwere Explosionen zerstörten das Azetylenwerk, 1942

1940

7.5.1940 Erstellung der Eröffnungsbilanz der SWWL in Reichsmark: Stammkapital 500.000 Reichsmark.

1940

Gesellschafterliste per 7.5.1940

	Reichsmark	≈ Prozent %
1. Hydroxygen Ges.m.b.H., Wien	250.500	50,10
2. Ges. für Linde's Eismaschinen AG, Höllriegelskreuth	161.400	32,28
3. F. Almauer's Erben, Lambach	64.000	12,80
4. Müller Anton, Lambach	14.100	2,82
5. Schwarzmayr Anton, Lambach	10.000	2,00
	500.000	

1942

Die Installation einer Linde Flüssiganlage T 809 erhöht die Sauerstoff-Produktionskapazität um 80 m^3/h. Damit werden zwei Rüstungsbetriebe in Steyr und in Redl-Zipf per Lkw mit Sauerstoff beliefert. Die Betriebe arbeiten am Versuchsprogramm zur Rakete V1.

Im Herbst läuft die Produktion im Werk auf höchster Stufe. Da ereignen sich zwei schwere Unfälle: Am 20. Oktober zerstört eine Innenexplosion den 60 m^3/h AGA-Sauerstofftrenner vollständig.

Kaum sind diese Schäden behoben, als am 10. November die Abfüllhalle im Azetylenwerk von einer Explosion erschüttert wird. Mehr als zwei Stunden lang ereignet sich eine wahre Kette an Explosionen: Das Azetylenwerk wird bis auf Entwickler und Abfüllkompressoren restlos zerstört. Fünf Tote und mehrere Verletzte sind zu beklagen.

Für die Dauer des Ausfalls der eigenen Produktion übernehmen die Wackerwerke in Burghausen und die Firma Gerhold in Herzogenburg die Füllung der Lambacher Azetylenflaschen.

Durch glückliche Umstände bleiben die Erzeugungsanlagen für Sauerstoff und Wasserstoff gänzlich unbeschädigt. Nach zwei Wochen Aufräumarbeiten kann die Produktion wieder aufgenommen werden.

Durch die Nähe zur Deutschen Reichsbahn kann das Azetylenwerk nicht mehr am selben Platz aufgebaut werden. Im Einvernehmen mit der Landesplanungsstelle wird ein geeignetes Grundstück nächst dem Bahnhof Stadl-Paura gewählt und genehmigt.

1943

Das neu errichtete Azetylenwerk in Stadl-Paura wird in Betrieb genommen.

Produktion

	1941*	1942	1943
Sauerstoff/Stickstoff/Pressluft	430.577 m³	570.568 m³	927.980 m³
Azetylen	164.167 kg	258.816 kg	85.283 kg
Wasserstoff	73.366 m³	101.554 m³	113.248 m³

* Die Produktion war 1941 um ca. 40 % höher als in 1940

1945

SWWL bleibt für einige Monate geschlossen und wird dann als deutsches Vermögen unter die Treuhandverwaltung der amerikanischen Militärverwaltung gestellt.

(Hydroxygen wird ebenfalls als deutsches Vermögen beschlagnahmt und unter staatliche Kontrolle gestellt.)

Am 1.6.1945 wird der Betrieb wieder aufgenommen.

1947

Am 3.7.1947 wird die amerikanische Militärkontrolle aufgehoben und der Verwalter abberufen. Gleichzeitig wird die Firma der österreichischen Treuhandverwaltung übergeben.

Theodor Kremenezky übernimmt am 23.7.1947 den pachtweisen Betrieb des Unternehmens.

1956

Die AG für Kältetechnik, Luzern, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Linde AG, erwirbt am 17.2.1956 die Mehrheit der Gesellschaftsanteile an SWWL*.

26.6.1956: Gründung der TEGA Technische Gase Ges.m.b.H., ein 50/50 %-Joint Venture von AGA und AG für Kältetechnik. Per Syndikatsvertrag wird als Liefergebiet der TEGA das südliche Niederösterreich ab Stadtgrenze Wien, Burgenland und Steiermark definiert.

21.12.1956: Die seit 1947 bestehende öffentliche Verwaltung über SWWL wird aufgehoben und die beiden Verwalter abberufen.

1945

Am 7.5.1945 ist der Zweite Weltkrieg zu Ende. Der Wiederaufbau Österreichs beginnt.

1955

Mit Unterzeichnung des Staatsvertrages erhält Österreich die staatliche Souveränität zurück.

* Aufgrund der geltenden Nachkriegsgesetze war eine direkte Beteiligung der deutschen Linde AG zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Werksgelände Lambach um 1950

Lkw um 1945

Ballonstart 1949

1957

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) wird in Rom von Belgien, der BRD, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden am 25.3.1957 gegründet, parallel dazu die EURATOM.

Die drei Europäischen Institutionen der EWG, EURATOM und EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl) werden zur Europäischen Gemeinschaft (EG) verschmolzen.

1967

1957

Die Schillings-Eröffnungsbilanz von SWWL per 1.1.1957 weist eine Bilanzsumme in Höhe von 14.040.694,59 ÖS aus. Das Stammkapital beträgt 7 Millionen ÖS.

Gesellschafterliste

	Prozent %
1. AG für Kältetechnik, Luzern	80,54
2. Republik Österreich	13,86
3. AGA-Werke, Wien	2,00
4. Theodor Kremenezky, Lambach	1,80
5. F. Wachlmeier, Lambach	1,80

Das Geschäftsjahr 1957 ist das erste Jahr, in dem die Gesellschaft den Betrieb wieder selbst führt. Die Absatz-/Umsatzzahlen per Jahresende entsprechen in etwa denen, die zuvor Theodor Kremenezky erzielt hatte.

Absatz-/Umsatzzahlen

	Absatz	Umsatz	Durchschnittspreis
Sauerstoff	683.447,20 m^3	2.742.752,01	4,01 ÖS/m^3
Azetylen	260.437,10 kg	4.691.362,54	18,01 ÖS/kg
Wasserstoff	157.663,30 m^3	1.006.503,24	6,38 ÖS/m^3

Größte Investition in diesem Jahr ist die Anschaffung einer neuen Wasserstofferzeugungsanlage.

1960

Die Installation einer weiteren Linde Anlage (T1035) erweitert die Sauerstoff-Flüssigkapazität um 200 m^3/h auf insgesamt 280 m^3/h Flüssig-Sauerstoff.

1963

Am 17.1.1963 tritt die AGA ihre Anteile an der SWWL an die AG für Kältetechnik ab.

Gesellschafterliste

	Prozent %
1. AG für Kältetechnik, Luzern	96,40
2. Theodor Kremenezky, Lambach	1,80
5. F. Wachlmeier, Lambach	1,80

Aus wirtschaftlichen Gründen wird die Wasserstofferzeugung (40 m^3/h) eingestellt. Das Produkt wird zukünftig von Wacker, Burghausen, bezogen.

Arbeiter und Angestelle, 1958

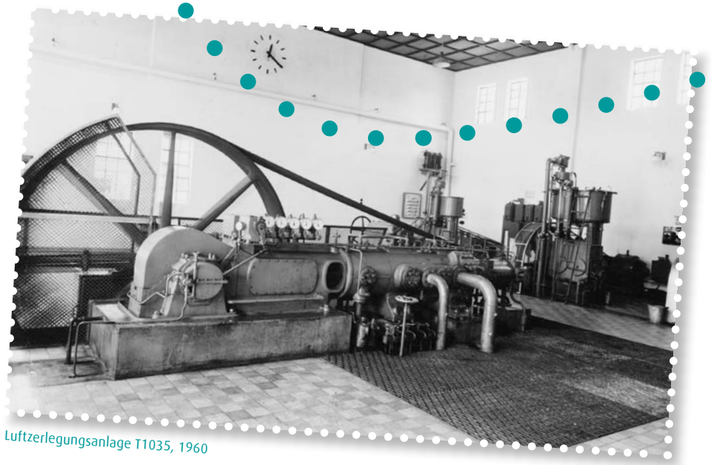
1968

Am 15.1.1968 wird die Linde Schweißtechnik Lambach Ges.m.b.H. gegründet. Sie übernimmt das Areal der ehemaligen Lampenfabrikation, inklusive Geschäfts- und Betriebsräume. Weiters wird das östlich der SWWL gelegene Grundstück für den Bau eines Luftzerlegers erworben.

1970

Im Oktober nimmt die Linde Schweißtechnik Lambach Ges.m.b.H. die von Hamburg-Wilhelmsburg umgesetzte Linde Hochdruckanlage T 1044 in Betrieb. Die Produktionsleistung beträgt 600 m^3/h Flüssig-Sauerstoff, 200 m^3/h Flüssig-Stickstoff und 15 m^3/h Flüssig-Argon. Gleichzeitig wird der Luftzerleger von SWWL stillgelegt. Die für die Abfüllung von Flaschengasen notwendigen Kompressoren und Pumpen werden bei SWWL demontiert und im neuen Luftzerlegungsgebäude aufgestellt. Im Azetylenwerk in Stadl-Paura wird ein neuer und größerer Generator (240 m^3/h) installiert. Gleichzeitig werden erforderliche Sanierungen und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt.

Ballonstart am Heldenplatz in Wien mit Wasserstoff, 1959



Luftzerlegungsanlage T1035, 1960

1971

27.8.1971: Im Rahmen der Strukturverbesserungsgesetze fusionieren das Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Lambach Ges.m.b.H. (Stammeinlage 7 Mio. ÖS) und die Linde Schweisstechnik Lambach Ges.m.b.H. (Stammeinlage 4 Mio. ÖS). Das neue Unternehmen heißt ab sofort Linde Technische Gase und Schweißtechnik Ges.m.b.H. Stammkapital: 11 Mio. ÖS.

Gesellschafterliste

	Prozent %
1. AG für Kältetechnik, Luzern	98,86
2. Theodor Kremenezky	1,14

1973

Theodor Kremenezky stirbt 1973. Gemäß Abtretungsvertrag vom 17.2.1956 gehen die von ihm gehaltenen Anteile am 13.11.1973 an die AG für Kältetechnik, Luzern, über.

1974

Mit Voest Linz wird ein Produktabnahmevertrag geschlossen. Danach investiert Linde in eine Stickstoff-Verflüssigungssäule für den Luftzerleger TR360 sowie in ein Stickstoff-/Sauerstoff-Tanklager. Damit kann Voest für Linde Flüssigstickstoff (6.000 m^3/h) und Flüssigsauerstoff (max. 1.100 m^3/h) produzieren.

1975

Die Sparte Schweißtechnik wird aufgelöst und an die Firma Messer Griesheim abgetreten. Der neue Firmenname lautet: Linde Technische Gase Ges.m.b.H.

1979

In diesem Jahr werden erstmals 100 Mio. ÖS Umsatz erwirtschaftet.

Absatz-/Umsatzzahlen

	Absatz in m^3/kg		Umsatz in TÖS	
Gasförmig- und Flüssig-Sauerstoff	4.869.408	+17,3 %	22.628	+17,2 %
Gasförmig- und Flüssig-Stickstoff	5.568.001	-15,3 %	15.996	+19,5 %
Argon und Mischgase	605.753	-3,8 %	18.711	+7,6 %
Azetylen	424.133	+3,6 %	13.127	+4,5 %
			100.418	+8,5 %

Werk in Lambach, Luftzerlegungsanlage und Fuhrpark, 1975

1. Tankzug der 3. Generation, 1984

1981

1.1.1981: Beginn der Einführung der EDV, zunächst in der Finanzbuchhaltung.

1982

1.7.1982: Umstellung von Gasefakturierung, Anlagen- und Lohnbuchhaltung auf EDV.

Die Eröffnung eines Flaschenlagers in Innsbruck erweitert das in der TEGA-Übereinkunft definierte Liefergebiet nach Westen.

Auf dem Werksgelände von Chemie Linz wird eine Argonerzeugungsanlage in Betrieb genommen (Kapazität 500 m^3/h Flüssig-Argon).

Das daraus resultierende Argon-Geschäft – ein Großteil geht in den Export – liefert in den Folgejahren die finanziellen Mittel für weitere Investitionen zur Sanierung, Modernisierung und Ausbau des technischen Potentials.

1983

Der 100. Kundentank wird installiert. Im Azetylenwerk wird die bei L'Oxydrique, Belgien, freigewordene Nassreinigung sowie eine Bündelabfüllung in Betrieb genommen.

Der Kauf eines gebrauchten Tankfahrzeugs entschärft vorübergehend den akuten Kapazitätsengpass im Flüssigtransport – nur drei Einheiten reichten einfach nicht aus, um die Nachfrage zu erfüllen.

Baubeginn am Standort Stadl-Paura, 1984

1984

Der Standort Lambach stößt an seine Grenzen: Begrenztheit, Topografie und Nähe zu einem Wohngebiet sprechen gegen weitere Investitionen. Deshalb wird der Firmensitz mit Verwaltung, Umfüllwerk, Werkstätten und Lager nach Stadl-Paura verlegt. Das Areal wird vom Stift Lambach erworben. Der neue Firmensitz wird direkt neben dem Azetylenwerk neu errichtet.

Ein Programm zur Modernisierung des veralteten Flaschenparks wird aufgelegt.

Die EDV-gestützte Kostenträgerrechnung wird installiert.

Die Firma MIBA, Vorchdorf, kann als erster Wasserstoff-Großabnehmer gewonnen werden und wird mit einer Wasserstoff-Tankanlage ausgestattet. Die Belieferung erfolgt per Trailer aus Burghausen.

Baubeginn am
Standort Stadl-Paura

1984

16.10.1986: Reinhold Messner ist der erste Mensch, der alle vierzehn Achttausender der Erde bestiegen hat – und alle ohne Zuhilfenahme von Flaschensauerstoff.

1986

1985

Bei der Firma Solvay, Hallein, wird eine Wasserstoff-Reinigungs- und Trailer-Abfüllanlage für Überschussmengen aus der Chlorelektrolyse in Betrieb genommen.

Mit der Inbetriebnahme der von Linde Anlagenbau an die Voest gelieferte Sauerstoff-Wechselspeicheranlage (Sauerstoff gasförmig 25.000 m^3/h) tritt der zwischen Voest und der österreichischen Gaseindustrie (AGA, Messer/Gerhold, TEGA und Linde) vereinbarte Produktübernahmevertrag (8 Mio. m^3/a Flüssig-Sauerstoff/-Stickstoff und 4 Mio. m^3/a Flüssig-Argon) in Kraft. Der 1974 installierte Stickstoff-Verflüssiger wird an Voest abgetreten, die Tankanlagen werden abgebaut.

Im Rahmen der Modernisierung und Vergrößerung des Fuhrparks wird in zwei weitere Tankzüge und einen Wasserstoff-Trailer investiert.

Im Herbst erfolgt die Übersiedlung und Verlegung des Firmensitzes von Lambach nach Stadl-Paura.

Am Standort Lambach bleibt lediglich die Luftzerlegungsanlage in Betrieb. Noch in den Wintermonaten wird ein Großteil der Altsubstanz abgerissen.

Das Pilotprojekt für das von der Linde AG entwickelte EDV-Fakturiersystem MOFAS wird gestartet.

1986

Die neue Schankgaseverordnung verbietet Kompressoranlagen. Damit ist der Weg frei, um mit der Kohlensäure-Industrie einen Exklusivvertrag über die Versorgung mit Schankgasen (Kohlensäure/Stickstoff-Gemische) abzuschließen.

Einstieg ins Kohlensäure-Geschäft: Übernahme der Union Industrie Comprimierter Gase Ges.m.b.H. Nfg. KG (Seite 65) samt Tochterfirma Steirische Kohlensäure GmbH. Beide Firmen bleiben bis auf weiteres als selbstständig agierende Gesellschaften tätig. Die Linde Gruppe verfügt damit über strategisch wichtige Standorte in Wien und Graz. Gleichzeitig erwirbt Linde mit dieser Übernahme auch erste Anteile an der Klara-Kohlensäure Ges.m.b.H. & Co. KG (Seite 66) – Kohlensäure-Produktion – und der Carbonica GmbH (Seite 68) – Kohlensäure-Transporte.

Firmensitz Stadl-Paura, 1985

Standort Wien, 1986

Luftzerlegungsanlage Chemie Linz im Bau, 1987

1987

Die Union erwirbt von den Vereinigten Eisfabriken und Kühlhallen Reg. Gen.m.b.H. (Seite 70) den Geschäftsbereich „Kohlensäure und Trockeneis“ (inklusive Anlagen, nicht jedoch Immobilien) und damit weitere Anteile an Klara und Carbonica.

Die Abfülleinrichtungen im Azetylenwerk Stadl-Paura werden saniert und modernisiert.

Das Telex-Zeitalter wird durch die Fax-Technologie abgelöst.

Linde schließt einen Rohrleitungsvertrag mit Chemie Linz ab und stärkt so die eigene Marktposition ganz entscheidend. Die geplante Luftzerlegungsanlage mit modernster Steuerungstechnik wird von Chemie Linz betrieben. Produziert werden 3.000 m^3/h gasförmiger Stickstoff und 170 m^3/h gasförmiger Sauerstoff, die in das Rohrleitungsnetz der Chemie Linz geleitet werden. Hinzu kommen weitere 4.200 m^3/h Flüssig-Stickstoff/-Sauerstoff und 180 m^3/h Flüssig-Argon für den Markt.

MOFAS, die neue Linde Fakturiersoftware, und die überarbeitete EDV-Kostenrechnung werden installiert.

Beim Bau der U-Bahn in Wien wird mittels Linde Frostkörpertechnik das Kaufhaus Herzmansky an der Mariahilferstraße untertunnelt. 14 Tankwaggons liefern den Nachschub an Flüssig-Stickstoff.

Die Union übernimmt unter Vermittlung von AIG (Alpenländische Industriegas GmbH) das Kohlensäure-Geschäft der Firma Hubmann in Vordernberg in der Steiermark.

1988

Die in den vergangenen Jahren forciert betriebene Modernisierung des Flaschenparks wird abgeschlossen. Die neue Luftzerlegungsanlage bei der Chemie Linz geht in Betrieb. Damit gelingt Linde auch in Österreich der Einstieg in das Rohrleitungsgeschäft.

Die Lambacher Luftzerlegungsanlage wird abgestellt, demontiert und nach Indien verkauft.

1989

Linde beteiligt sich mit zehn Prozent an der Kohlensäurewerk Securitas Ges.m.b.H. (Seite 69) und sichert sich damit die Chance auf weiteren Markteinfluss, insbesondere auf eine flächendeckende Präsenz im Kohlensäure-Geschäft.

Linde erwirbt die Exklusivvertriebsrechte für Druva-Sondergase-Armaturen.

Die Langzeitmiete für Leihflaschen wird eingeführt und die Direktfakturierung wird erstmals in Stadl-Paura installiert.

Die Kohlensäure Ges.m.b.H. mit Union und Steirisches Kohlensäurewerk werden buchhalterisch als Mandanten an die kaufmännische Verwaltung in Stadl-Paura angebunden.

1990

HEIMOX®, die innovative Versorgungstechnik für Sauerstoff-Langzeittherapie-Patienten wird von Linde als erster Gesellschaft in Österreich auf den Markt gebracht.

Im Tausch gegen den wesentlichen Teil des Lambacher Areals kann zusätzliche Fläche in Stadl-Paura gekauft werden. Die Gesamtfläche beträgt nun 38.700 m^2: Das sichert den weiteren Ausbau.

Im Azetylenwerk wird ein vierter 60 m^3-Kompressor sowie eine moderne Molekularsieb-Trocknung installiert. Bei dieser Gelegenheit werden die verbindenden Rohrleitungen zwischen Kompressor- und Abfüllhalle saniert.

Linde gewinnt die Ausschreibung zur Onsite-Stickstoff-Versorgung für das Halbleiterwerk von Siemens in Villach und löst Air Products als Lieferanten ab. Bis zur Fertigstellung der Anlage werden bis zu 1 Mio. m^3/Monat Flüssig-Stickstoff von Linz zugefahren.

Zur qualitativ besseren und rationelleren Erstellung technischer Unterlagen wird die Engineering-Abteilung mit CAD ausgerüstet.

Luftzerlegungsanlage Chemie Linz, 1988

Versorgungssystem Siemens Villach, 1991

1991

Bei Biochemie, Kundl, wird die erste ECOVAR-Anlage (250 m^3 gasförmiger Stickstoff pro Stunde PSA) in Betrieb genommen.

Die TEGA wird aufgeteilt, jeweils zu gleichen Teilen auf AGA (AGA-TEGA) und Linde (Linde-TEGA). Dies geschieht aus zwei Gründen: in Hinblick auf die zukünftig geltenden EU-Wettbewerbsrichtlinien und um sich im intensiven Wettbewerb besser aufzustellen.

Linde-TEGA übernimmt die Standorte Eggendorf, Kapfenberg und Knittelfeld. Die Gründung der Linde Gas GmbH verfolgt das Ziel, zukünftig alle Gase-Aktivitäten Österreichs in einer einzigen operativen Gesellschaft zu bündeln, die direkt an die Zentralverwaltung in Wiesbaden angebunden ist. Das Verwaltungsgebäude in Stadl-Paura wird durch Verlängerung vergrößert, um mehr Bürofläche unterzubringen.

Linde übernimmt die Firma Auer, Wörgl, Wiederverkäufer von Messer Griesheim und Securitas. Damit kann der eigene Markt in Westösterreich vor Ort gesichert und weiter ausgebaut werden.

Die ECOVAR-Anlage zur Erzeugung von 1.500 m^3/h hochreinen Stickstoffs für das Halbleiterwerk Siemens, Villach, wird in Betrieb genommen. Die Fernüberwachung erfolgt vorerst aus Kapfenberg, später aus Graz. In die Störfallorganisation wird die Securitas mit eingebunden.

Ein Meilenstein in der Entwicklung von Linde AG in Osteuropa ist die gegen Air Liquide gewonnene Übernahme von Technoplyn in Tschechien. Dieser Erfolg beflügelt die Linde Expansionspolitik.

Für die neu entstandenen Linde Gesellschaften in dieser Region wird Linde Österreich wegen seiner Kompetenz in Technik und Verwaltung zur Leitgesellschaft und damit auf Jahre zum Zentrum vielfältiger Unterstützungsaktivitäten.

1991

Die in den Nachkriegsjahren ins Leben gerufene „Paritätische Kommission“ zur Überwachung und Steuerung der Preisentwicklung in Österreich stellt ihre Tätigkeit ein.

ECOVAR-Anlage bei Biochemie in Kundl, 1991

1992

1.1.1992: Namenswechsel von Linde Technische Gase GmbH in Linde Technische Gase Vermögensverwaltungs GmbH. Gleichzeitig wird das operative Geschäft an die neu gegründete Linde Gas GmbH verpachtet. Ebenso werden ab diesem Zeitpunkt die operativen Geschäfte von Union/Steirisches Kohlensäurewerk und Linde-TEGA von Linde Gas GmbH als Mandanten führungs- und verwaltungsmäßig betreut. Damit verfügt die Linde Unternehmensgruppe mit den Standorten Stadl-Paura, Wörgl, Eggendorf, Wien, Kapfenberg und Graz über eine fast flächendeckende Verkaufs- und Distributionsstruktur.

Die Teilung der TEGA ermöglicht Linde den nahtlosen Übergang von einer regional eingeschränkten und in der Defensive erstarrten Marktbearbeitung hin zu einer flexiblen und offensiven Marktstrategie im gesamten Bundesgebiet.

Am Standort Stadl-Paura werden zusätzliche Stellflächen für Transport und Distributionsmittel geschaffen.

Bei Donau Chemie in Brückl, Kärnten, wird eine Klein-Azetylen-Reinigungs-/Abfüllanlage in Betrieb genommen. Das Roh-Azetylen wird von Donau Chemie bezogen. Die neue Quelle dient zur Versorgung der südöstlichen Liefergebiete (ehemaliges TEGA-Gebiet).

Mit der Marienhütte in Graz wird ein Rohrleitungsliefervertrag abgeschlossen. Für den Bau der geplanten Luftzerlegungsanlage (baugleich mit den Anlagen Berlin, Linz und Brünn) wird ein Nachbargrundstück von Firma Reininghaus angemietet. Damit löst Linde auch hier den bisherigen Lieferanten Air Products ab.

Azetylen-Abfüllung bei der Donau Chemie AG in Brückl, 1992

Niederlassung Eggendorf, 1992

Betrieb Stadl-Paura, 1992

1992

1.1.1992: Namenswechsel von Linde Technische Gase GmbH in Linde Technische Gase Vermögensverwaltungs GmbH.

Luftzerlegungsanlage Graz, 1993

Linde als Generalsponsor der 7. Gasballon-Weltmeisterschaft in Obertraun, 1993

1993

Die Linde-TEGA wird in die Linde Gas GmbH fusioniert. Das Liefergebiet wird in vier Verkaufsregionen (Ost/Wien, Süd/Graz, Mitte/Stadl-Paura, West/Wörgl) aufgeteilt.

Im Werk Eggendorf wird eine Lachgas-Flaschenabfüllung in Betrieb genommen. Das Vorprodukt kommt von Linde Ungarn.

Durch die Übernahme der von Voest Linz ausgelagerten Gaseproduktion erwirbt Linde, über die Bücher der Union, das bei weitem umfangreichste und größte Rohrleitungsgeschäft Österreichs und übernimmt von AGA die Marktführerschaft in Österreich.

Der neue Linde Standort (Gaseproduktionszentrum Linz) umfasst drei Luftzerlegungsanlagen (LZA 6 = Linde TR320/1966, LZA 7 = Linde TR360/1976 und LZA 8 = Linde Wechselspeicheranlage TR1746/1985), Zentralspeicheranlagen für Flüssig-Sauerstoff/-Stickstoff/-Argon sowie die komplette Drucklufterzeugung. Damit wird das Rohrleitungsgeschäft* zur 3. tragenden und stabilisierenden Säule des Unternehmens.

* Chemie/Agrolinz, Siemens Villach, Marienhütte Graz, Voest Linz

1994

Durch Fusion der Linde Gas GmbH und der Steirischen Kohlensäure GmbH in die Union entsteht die Linde Gas GmbH & Co. KG als neue operative Gesellschaft – einschließlich des von Voest im Vorjahr übernommenen Geschäfts.

Das neue Linde Gasezentrum in Graz wird in Betrieb genommen. Es umfasst eine Luftzerlegungsanlage mit Produkttanklager und Rohrleitungsversorgung zur Marienhütte, einen Kohlensäure-Zentralspeicher, die Verkaufsniederlassung sowie ein Flaschendistributionszentrum.

Die Luftzerlegungsanlage in Kapfenberg wird abgestellt.

Der in Graz, Puchstraße, gepachtete Standort der Firma Steirische Kohlensäure GmbH wird geschlossen.

Die Zertifizierung nach ISO 9001 wird für alle Standorte beantragt und erteilt.

Die Aufstockung des Gebäudes in Stadl-Paura liefert dringend benötigte zusätzliche Büroräume.

1. Flüssigkeits-Wasserstoffversorgung in Österreich bei Siemens, Villach, 1994

ISO-Zertifikat, 1994

Baustelle Aufstockung Bürogebäude Stadl-Paura, 1994

1995

Durch Übernahme des Kältemittelgeschäftes (Freon von DuPont) von Firma Bruckner und Novak, Wien, wird das Segment „Nischengeschäft" weiter ausgebaut.

Der Kauf des gepachteten Firmengeländes in Wörgl sichert den Standort langfristig in seiner Entwicklung.

Die Carbonica Beratung Handel Transport Ges.m.b.H., Wien, die an der Linde 70 % und Messer 30 % hält, stellt per Jahresende das operative Geschäft ein. Das Anlagevermögen wird den Anteilen entsprechend aufgeteilt.

Bei Biochemie in Kundl wird eine zweite ECOVAR-Anlage aufgestellt, was die Erzeugungskapazität um 405 m^3/h auf 655 m^3/h gasförmigen Stickstoff vergrößert.

Erweiterung der Werkstätte Stadl-Paura, 1996

Niederlassung Kapfenberg, 1996

1996

Österreich tritt der EU bei. Dadurch entfallen die Zollschranken im Warenverkehr mit den anderen EU-Ländern.

Die Zusammenarbeit mit FLAGA (österreichweit mit Einschränkung) und mit BP im steirischen Ennstal erschließt neue Distributionskanäle für Flaschengase.

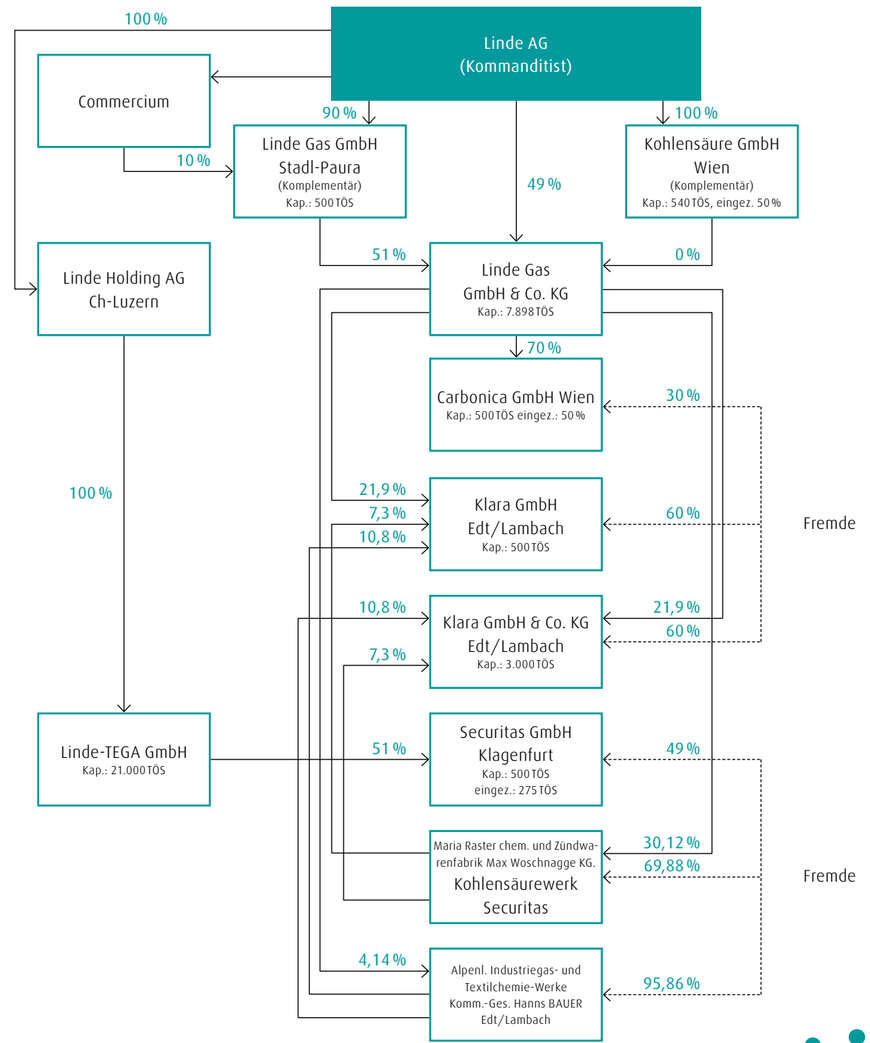
Am Standort Kapfenberg wird die stillgelegte Luftzerlegungsanlage nach Indien verkauft und die dazugehörige Bausubstanz geschleift. Nach eingehender Prüfung in den Bereichen Umweltschutz, Arbeitnehmerschutz und Arbeitnehmergesundheit in Stadl-Paura wird das sogenannte „Responsible Care Zertifikat“ verliehen.

Um den wachsenden qualitativen und technologischen Anforderungen an die Versorgungstechnik gerecht zu werden, wird die Werkstatt in Stadl-Paura ausgebaut und modernisiert.

Finnland, Österreich und Schweden treten der Europäischen Union bei, die jetzt 15 Staaten umfasst.

1996

Unternehmensstruktur 1996



1997

Linde übernimmt die AIG Alpenländische Industriegas Ges.m.b.H., Lambach, allerdings ohne das Betriebsgelände. Die CO_2-Flaschenabfüllung wird dort nach der Modernisierung im Pachtbetrieb weitergeführt.

LIPOSS, die Nachfolgesoftware von MOFAS, startet als Pilotprojekt. Die SAP-Einführung wird mit der Installation der Module Personalabrechnung und Materialwirtschaft vorläufig abgeschlossen. Zur Verbesserung der Information erhält der Außendienst die ersten Notebooks. Alle Linde Niederlassungen sind nun mit dezentralen Netzwerken ausgerüstet und in das CC-Mail-System eingebunden.

Für das Kohlensäure-Flaschengeschäft werden die organisatorischen Vorarbeiten zur Einführung von BIS (automatisches Behälteridentifikationssystem) aufgenommen.

Im Tausch gegen Linde Aktivitäten in Singapur übernimmt Air Products am Standort AGRO Linz das Wasserstoffgeschäft mit Verdichter-, Reinigungs- und Abfüllstation. Das Rohrleitungsgeschäft erhält eine weitere Facette, indem mehrere Kunden – Voest, Agrolinz, DSM Chemie – direkt über Rohrleitung mit Wasserstoff versorgt werden.

Dieses Geschäft kam genau zum richtigen Zeitpunkt: Wegen des Ausstiegs aus der Chlorchemie hatte Solvay den Wasserstoff-Liefervertrag von 1984 gekündigt.

Im Produktionszentrum Linz sollen zwei Standardanlagen GAN 6000 gebaut werden und den Stickstoff liefern, den Voest für neue Technologien benötigt.

Im Bau befinden sich im Produktionszentrum Linz die neue zentrale Druckluftstation und bei Siemens Villach die zweite Luftzerlegungsanlage.

Gelände Lambach, 1997

Wasserstoff-Produktion AGRO, Linz, 1997

Montage der Luftzerlegungsanlage II in Villach, 1997

Die Versorgungsanlagen von Linde bei Siemens in Villach, 1998

Versorgung mit Stickstoff am Flughafen in Wien, 1998

1998

Bei Siemens in Villach geht die zweite vollautomatische Luftzerlegungsanlage ans Netz. Kapazität: 2.000 m^3/h gasförmiger Stickstoff, 100 m^3/h gasförmiger Sauerstoff.

Am Standort Voest, Linz, werden die beiden Gasförmig-Stickstoff-Standardanlagen planmäßig angefahren und die neue zentrale Druckluftversorgung nimmt die Produktion auf. Weiters steht nun am gleichen Standort eine neue, moderne Werkstätte für die Anlagenwartung und -reparatur zur Verfügung.

Am Standort Linz wird in Abstimmung mit Voest im Rahmen eines auf weitere 15 Jahre verlängerten Liefervertrages die Luft-, Sauerstoff- und Stickstoffverdichtung modernisiert sowie die Kapazität der Sauerstoff-Druckspeicherung vergrößert.

Am Standort AGROLINZ vorm. Chemie Linz werden zwei Wasserstoffspeicher (je 100 m^3/40 bar) und eine Verdampferanlage zur Spitzenabdeckung bzw. Notversorgung installiert.

Das Linde Lager in Knittelfeld wird geschlossen und verkauft. Das Geschäft wird zukünftig über das Lager Weißkirchen abgewickelt.

Der Standort Kapfenberg wird als Flaschendistributions- und Kundendienstzentrum Süd neu positioniert. Die Werkstätte für Kundeninstallationen, die dritte neben Stadl-Paura und Eggendorf, wird vergrößert und modernisiert.

Mit BP als Partner wird in Liezen, Steiermark, ein eigenes Linde Distributionszentrum eröffnet.

Am Standort Wien wird die Flaschenabfüllung in die sogenannte „Glashalle“ verlegt und die mit Hilfe von Securitas-Know-how konzipierte Barcode-gesteuerte Flaschenfülltechnologie in Betrieb genommen. Das Zentral-Tanklager wird modernisiert, ausgebaut und so positioniert, dass für den Versandbereich zusätzliche Manipulationsflächen frei werden.

Im Kohlensäure-Flaschengeschäft ist das Flaschenverfolgungssystem inzwischen fast lückenlos im Einsatz (Ausnahme AIG-Kunden).

Die restlichen, noch im Familienbesitz befindlichen Securitas-Anteile werden von Linde übernommen.

Die in Wien entwickelte Cryo-Druckerhöhungsanlage (DESY) wird insbesondere für die Versorgung von Laser-Anlagen eingesetzt. Mit ihr werden auch 300-bar-Flaschen am Flughafen Wien befüllt, um Verkehrsflugzeuge auf dem Vorfeld mit Stickstoff zu versorgen.

Weitere laufende Entwicklungen betreffen Erdgas-Tankstellen sowie die Flüssigstickstoff-Kühlung von Menü-Trolleys und Gefrierschränken für den Wiener Flughafen.

1999

Auf dem Werksgelände der Brauerei Puntigam, Graz, wird erstmals eine gewerbliche Erdgas-Tankstelle für Stapler errichtet. Entwickelt wurde diese im Anwendungstechnischen Zentrum, Wien.

Die Entwicklung einer öffentlichen Erdgas-Tankstelle wird mit Unterzeichnung eines Zusammenarbeitsvertrages mit OMV erfolgreich abgeschlossen. Weiters kann eine ebenfalls in Wien entwickelte und patentierte Maischekühlung mit Kohlensäure für die Weinproduktion erfolgreich im Markt platziert werden.

Nach stürmischer Entwicklung wird der bestehende Standort der Niederlassung Wörgl aufgelassen und in ein größeres, verkehrstechnisch günstigeres Areal übersiedelt. Dieser Standort verfügt u. a. über einen Gleisanschluss, einen 100-to-Kohlensäure-Zentralspeicher zur Versorgung der in Westösterreich gelegenen Tankkunden und einen Flüssigsauerstoff-Tank für die HEIMOX®-Logistik.

Die erste automatische, Barcode-gesteuerte, gravimetrische Abfüllanlage für technische Gase wird in Stadl-Paura in Betrieb genommen. Diese Lösung ist ein integraler Baustein eines hier entwickelten EDV-Konzepts, das im Wesentlichen die Funktionen Produktion, Qualitätskontrolle, Behälteridentifikation, Fakturierung, Bestandsführung und Disposition von Flaschenprodukten umfasst.

2000

Zu Jahresbeginn werden die Beteiligungen Alpenländische Industriegas GmbH und Securitas GmbH mit der Linde Gas GmbH & Co KG fusioniert. Mit Voest, Linz, wird der Bau des größten Luftzerlegers (LZA 9) Österreichs vereinbart, der folgende Kapazitäten aufweist:

für Voest	45.000 Nm^3/h Gasförmig-Sauerstoff 40.000 Nm^3/h Gasförmig-Stickstoff
für Linde	8.000 Nm^3/h Flüssig-Sauerstoff/-Stickstoff Roh-Krypton/Xenon
für Voest/Linde	1.800 Nm^3/h Flüssig-Argon

Der Luftzerleger TR320 wird verschrottet, um für den neuen Kreislaufverdichter und die neue Zentralmesswarte Platz zu machen.

Die ersten vier öffentlichen Erdgastankstellen werden an die OMV ausgeliefert.

Die ISO-Zertifizierung für Umwelt und Sicherheit wird mit den Zertifikaten EN-ISO 9001, EN-ISO 14001 und SCC im November erfolgreich abgeschlossen.

Bei Biochemie in Kundl geht die 3. ECOVAR-Anlage mit 500 m^3/h gasförmigem Stickstoff ans Netz.

Öffentliche Erdgastankstelle der OMV, 2000

Der neue Kreislaufverdichter im Produktionszentrum Linz, 2000

1999

Die Europäische Union tritt am 1.1. in die dritte und letzte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion ein: Der Euro wird als gemeinsame Währung für 11 Mitgliedsländer eingeführt, die Europäische Zentralbank wird gegründet. Bis einschließlich 2001 gilt der Euro zunächst nur für bargeldlose Transaktionen.

Klara-Anlage, 2001

2001

Am 15.8.2001 wird erstmals wieder seit 60 Jahren der Passagierflugbetrieb mit einem Zeppelin aufgenommen. Er ist mit Helium gefüllt. Linde gewinnt das Edelgas in Anlagen in den USA, Algerien, Katar und Australien.

2002

Am 1.1.2002 löst der Euro den Schilling als offizielles Zahlungsmittel ab.

2001

Das von Stadl-Paura konzipierte integrierte EDV-System auf Basis von SAP und Barcode wird eingeführt und löst die Fakturierungssysteme MOFAS/LIPOSS ab.

Die Anti-Trust-Behörde in Brüssel erteilt Linde AG die Auflage, die 1998 im Rahmen des Linde/AGA-Mergers erworbene österreichische AGA-Tochter per Ende des Jahres abzugeben. Neuer Eigentümer wird Air Liquide.

Linde übernimmt die restlichen Anteile von Messer (ursprünglich Franzel) und AL (ursprünglich AGEFCO) an der Klara Ges.m.b.H. & Co KG, Edt bei Lambach. Linde ist nun 100 %iger Eigentümer der CO_2-Produktion (4,5 t/h) in Linz.

Das im Jahr 2000 gestartete LUK-Projekt (Linde Unternehmenskultur im Rahmen der Personal- und Organisationsentwicklung) wird mit dem aus diesem Prozess entstandenen Firmen-Leitbild zu einem positiven und im gesamten Unternehmen viel beachteten Abschluss gebracht.

Im anwendungstechnischen Zentrum Wien werden in Weiterentwicklung der Druckerhöhungssysteme und Erdgastankstellentechnologie Wasserstoff-Tankstellen für den Hochdruckbetrieb bis 800 bar entwickelt.

Im medizinischen Gasegeschäft wird das Sortiment um Geräte für die Schlaftherapie ergänzt.

2002

Die Linde Gas GmbH & Co. KG wird in die Linde Gas GmbH eingebracht. Zuvor wurde die Klara in die Linde fusioniert.

Die neue, in Linz errichtete Luftzerlegungsanlage (LZA9) geht planmäßig in Betrieb. Linde kann damit sein überragendes technisches Potential in Österreich qualitativ und quantitativ weiter ausbauen.

Die vom Anwendungstechnischen Zentrum in Wien entwickelten Wasserstoff-Tankstellen, bei denen aus der Flüssig- wie auch aus der Gasphase betankt werden kann, stoßen in der Automobilindustrie weltweit auf größtes Interesse. Erste Pilotanlagen mit Enddrücken bis 870 bar kommen in Auslieferung. Aufgrund dieser Erfolge und der offensichtlichen Kompetenz in diesem Segment genehmigt die Konzernleitung den Bau eines modernen Entwicklungszentrums in der Erdbergstraße, Wien.

Das eingeführte Barcode-System erfasst mittlerweile nahezu die gesamte Gas-Produktpalette.

Der Jahresumsatz überschreitet erstmals die 100 Millionen Euro.

Die aus dem Linde/AGA-Merger hervorgegangene AGA Finanzanlagen wird in die AGA East GmbH verschmolzen.

Neues Gasecenter in Wörgl, 1999

Der Verkaufsraum im neuem Gasecenter in Wörgl, 1999

Erweiterung der Wasserstoff-Flotte um 4 Tube-Trailer, 1999

Automatische Flaschenbefüllung in Stadl-Paura, 1999

Erdgastankstelle, Brauerei Puntigamer, Graz, 1999

Luftzerlegungsanlage Linz, 2002

Das Anwendungstechnische Zentrum in Wien, 2003

2003

Der Einsatz von neuen EDV-Programmen im Bereich der Distribution bringt noch mehr Kundennähe und -service. Zu diesen Programmen gehören: Roadshow für die Zustelltourenplanung; MRS (Maximum Recommended Stock) zur Optimierung der Flaschenbestände in den Lägern; LCS (Liquid Control System) für bestmögliche Flüssig-Versorgungen; sowie CRM (Customer Relationship Management) für Kundenbeziehungsmanagement im Bereich Verkauf.

Die Einrichtung von Gase-Shops in einigen Werkslieferstellen setzt das Kundenbindungsprogramm fort. Die Luftzerlegungsanlage auf dem Gelände des Chemieparks Linz wird abgestellt, 2004 demontiert und in Spanien neu aufgestellt. Die am Chemiepark ansässigen Firmen AMI und DSM werden über Rohrleitungen mit Stickstoff und Sauerstoff aus der neuen Luftzerlegungsanlage im Produktionszentrum Linz am Gelände der Voestalpine versorgt.

In Stadl-Paura beginnt der Bau eines neuen Zentrallagers, um die Abwicklung des Hardwaregeschäftes zu verbessern.

Der Einzug in das neu errichtete Anwendungstechnische Zentrum in Wien (Büros und Werkstätte) schafft die besten Voraussetzungen für die Weiterentwicklung bzw. Neuentwicklung innovativer Technologien, z. B. Wasserstoff- und Erdgastankstellen.

Die aus dem Linde/AGA-Merger hervorgegangene AGA-East GmbH wird mit der Linde Gas GmbH verschmolzen, ebenso die Linde-TEGA Technische Gase Vermögensverwaltung GmbH.

Gase-Shop Stadl-Paura, 2003

Seit 1.1.2003 führt Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle den Vorsitz im Vorstand der Linde AG und beginnt mit dem erfolgreichen Umbau des Unternehmens.

2003

2004

Der Umbau der Werkslieferstelle am Standort Wien ist abgeschlossen. Im Bereich des Kundenschalters ist ein Gase-Shop eingerichtet.

In Wien entsteht die Abteilung Internationales Produktmanagement, um die Entwicklungen aus dem Anwendungstechnischen Zentrum weltweit zu vermarkten.

In Stadl-Paura ist der Bau des Zentrallagers abgeschlossen. Die automatischen Lagerlifte für die Zusammenstellung von Hardwarelieferungen ist in Betrieb.

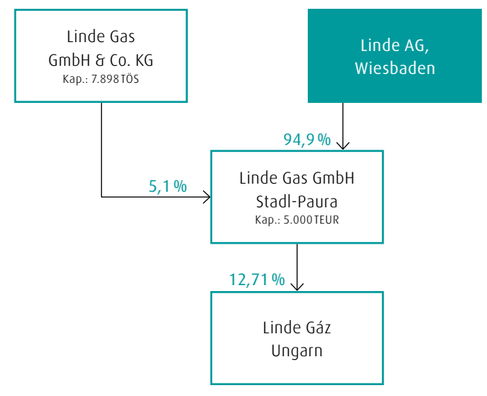
Die Azetylen-Produktion in Brückl – am Werksgelände der Donau Chemie – wird eingestellt. Die Azetylen-Reinigungsanlage und die Trocknung werden nach Griechenland, die Kompressoren in die Ukraine verkauft.

Die Kohlensäure-Abfüllung auf dem Gelände der ehemaligen Alpenländischen Industriegas GmbH in Lambach wird nach Stadl-Paura verlegt.

Der Füllbetrieb am Standort Kapfenberg wird geschlossen. Die Abfüllung und Analytik werden in das Füllwerk Eggendorf verlagert. Alle anderen Aktivitäten wie Werkslieferstelle, Werkstätte, HEIMOX®-Patientenversorgung und Flüssigfuhrpark bleiben erhalten.

Die führende Marktposition im Bereich Onsite und ECOVAR (Versorgungsanlagen beim Kunden vor Ort) kann durch mehrere neue Kundenverträge weiter ausgebaut bzw. gefestigt werden.

Unternehmensstruktur 2004



Zentrallager in Stadl-Paura, 2004

2004

1.10.2004: Die Linde AG trennt sich vom Geschäft mit der Kältetechnik, der Keimzelle des Unternehmens.

Nach einem Pontifikat von fast 27 Jahren stirbt Papst Johannes Paul II. am 2.4.2005. Kardinal Joseph Ratzinger wird zum Nachfolger des polnischen Papstes gewählt.

2005

Linde Gas

Helium-Tankversorgung

2005

Die Schwestergesellschaft INO Therapeutics GmbH, Brunn am Gebirge, wird von INO Therapeutics AB, Schweden gekauft und als 100 %ige Tochtergesellschaft von Linde Gas GmbH geführt.

Die Corporate Identity des Linde Konzerns wird komplett überarbeitet und modernisiert. Ein wesentlicher Bestandteil des neuen Linde Corporate Designs ist die visuelle Differenzierung der einzelnen Geschäftsbereiche.

Einige zentrale Elemente gelten zukünftig für die gesamte Linde Gruppe, beispielsweise die neue Schrift Linde Dax und der neue Linde Schriftzug. Die Farbe Blau wird als Unternehmensfarbe definiert und der neue Claim „Linde Gas – ideas become solutions“ entwickelt. Als zentrales Gestaltungsmerkmal wurde die sogenannte Modulation entworfen, die weiße „Gaswolke“ auf blauem Hintergrund, die Linde Gas im Wettbewerbsumfeld signifikant unterscheidet. Erstmals ist es somit gelungen, die ansonsten unsichtbaren Produkte des Geschäftsbereichs sichtbar zu machen – eine für die Gasebranche einzigartige und innovative Entwicklung.

Bei der Firma Austria Alu Guss GmbH in Ranshofen (OÖ) findet die Inbetriebnahme der ersten Helium-Trailerversorgungsanlage in Oberösterreich statt. Die Firma Austria Alu Guß produziert Leichtbaugussräder für Pkw und benötigt Helium für die Dichtheitsprüfung der Felgen.

Der Bau der ersten On-Site-Wasserstoff-Versorgungsanlage beim Kunden Metallwerk Plansee wird mit der Inbetriebnahme im Dezember erfolgreich abgeschlossen. Die Anlage wird von unserem Produktionszentrum in Linz betreut.

Die Erweiterung der Luftzerlegungsanlage in Graz um eine Außenverdichtung erzielt eine deutliche Verbesserung der Produktionsmenge der Anlage.

Die Tourenplanungssoftware „Fleetwise“ wird im Homecare-Bereich eingeführt.

Erweiterung der Luftzerlegungsanlage Graz, 2005

Wasserstoffanlage Plansee, 2005

Der Wasserstoffknoten bei der Firma HyCentA (Hydrogen Center Austria) in Graz wird eröffnet. Die Anlage wird in Zusammenarbeit der Entwicklungsabteilung Wien und dem Verkauf Österreich errichtet und beinhaltet neben den Versorgungseinheiten für Helium, Stickstoff und Wasserstoff eine Verdichterstation, eine Flüssigabgabestelle für Wasserstoff und auch einen Teststand mit zwei Prüfzellen. Dort werden Fahrzeugtanks für tiefkalten Wasserstoff getestet, auch Werkstoffuntersuchungen können durchgeführt werden. Die Anlage wird auf dem neuesten Stand der Technik errichtet, ist weitgehend automatisiert und mit empfindlicher Mess- und Regeltechnik ausgerüstet. Die praxisorientierte Forschung und Entwicklung in dieser Technologie bestätigt die Spitzenstellung und den hohen Marktanteil von Linde im Bereich Wasserstoff-Tankstellen.

Am Standort Stadl-Paura wird die Manipulationsfläche zur Be- und Entladung der Lkw überdacht.

Hydrogen Center Austria in Graz, 2005

iSi Automotive GmbH

2006

Am 3.3.2006 wird INO Therapeutics GmbH rückwirkend zum 1.1.2006 mit der Linde Gas GmbH verschmolzen. Die INO Therapeutics GmbH ist Inhaber der Medikamentenzulassung für INOmax, das erste zugelassene gasförmige Medikament zur Verbesserung der Sauerstoffsättigung und Senkung des Blutdrucks im Lungenkreislauf.

Am 15.3.2006 wird die Firma PROVISIS Gase & Service GmbH mit Sitz in Bad Wimsbach gegründet, ein 100 %iges Tochterunternehmen der Linde Gas GmbH. Hiermit wird der Grundstein für die Neuausrichtung des Gastronomiekundengeschäftes gelegt.

Im Zuge der Kundenübergabe von Infineon Villach an den Teilkonzern Linde Electronics GmbH wird das Elektronikgasegeschäft in die neu gegründete Gesellschaft Linde Gas GmbH & Co. OHG eingebracht.

Mit der voestalpine Stahl Linz GmbH wird ein 15-Jahres-Liefervertrag über Wasserstoff abgeschlossen. Dieses Projekt ist die Grundlage für die weiterhin unangefochtene Marktführerschaft im Trailer-Wasserstoffgeschäft in Österreich für die Zukunft. Gleichzeitig wird die Wasserstoffquelle auf dem Gelände der AMI Agrolinz Melamine GmbH geschlossen.

Beim größten Wasserstoff-Trailerkunden Wolfram Bergbau und Hütten GmbH in St. Martin im Sulmtal (Steiermark) wird ein Vertrag über die Errichtung einer On-Site-Wasserstoffversorgung unterzeichnet. Dieser Liefervertrag sichert die Geschäftsbeziehung langfristig ab.

Mit iSi Automotive GmbH in Wien wird ein Vertrag über die Versorgung mit Flüssighelium mittels Trailer abgeschlossen. iSi Automotive GmbH entwickelt, produziert und vertreibt Druckgasspeicher für Airbagsysteme für den weltweiten Einsatz in der Automobilindustrie. Die ausschließliche Verwendung von hoch komprimiertem Helium liefert eine schadstofffreie, kalte Entfaltung des Airbags.

Im Zuge der Neuorganisation des Linde Gas Geschäftes weltweit übernimmt Linde Gas GmbH die Geschäftsanteile der Unternehmen PanGas AG, Schweiz und Linde Gas a.s., Tschechische Republik.

Der Flüssigfuhrpark wird im Rahmen eines Outsourcing-Projekts an die langjährigen Frächter übertragen.

Ein wichtiges Projekt – „LigaSafe“ – wird gestartet. Dieses Projekt beschäftigt sich mit der Verbesserung der Sicherheitskultur bei Linde Gas und hat eine dauerhafte Senkung der Unfallzahlen im Unternehmen zum Ziel.

Im Bereich der Flaschenbelieferung werden Online-Scanner für eine automatisierte Rückerfassung der Belege eingeführt. Ein elektronischer Freigabeprozess (Workflow) für Eingangsrechnungen wird eingeführt.

2006

Österreich begeht das Mozartjahr – der Komponist wurde vor 250 Jahren geboren.

2007

Mit voestalpine Stahl in Linz wird ein neuer Liefervertrag bis zum Jahr 2025 über die Errichtung einer weiteren Luftzerlegungsanlage (LZA 10) abgeschlossen. Dank dieser Anlage können 100.000 Nm^3/Stunde an voestalpine geliefert werden; vorher waren es 70.000 Nm^3/Stunde. Zusätzlich wird die Kapazität für die Erzeugung von Flüssigprodukten am Standort Linz verdoppelt.

Mit der DSM Fine Chemicals in Linz wird ein Vertrag über die Lieferung von gasförmigem Wasserstoff aus der neuen Anlage am Gelände der voestalpine Stahl Linz (Inbetriebnahme April 2008) abgeschlossen. Neben voestalpine und Linde selbst ist nun DSM der dritte Großverbraucher, der für eine sehr gute Auslastung der Anlage sorgen wird.

Die Neuorganisation der „The Linde Group“ (nach Zusammenschluss zwischen Linde und BOC 2006) spürt auch Linde Österreich. Durch die Errichtung einer subregionalen Struktur (Österreich als Teil der Subregion GAS, Germany – Austria – Switzerland) werden die deutschsprachigen Länder in einer gemeinsamen Organisationseinheit zusammengefasst.

Der HEIMOX®-Fuhrpark (Versorgung der Sauerstoffpatienten) wird an Frächter fremdvergeben.

Linde Gas GmbH wird vom TÜV Österreich die Anwendung des eingeführten Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagements (ISO 9001, ISO 14001 und SCC**) wieder bestätigt.

Zur Optimierung von Flaschenabfüllung und Transportlogistik wird das Füllwerk Wien nach Eggendorf verlegt. Der Standort Eggendorf, an dem nun zusätzlich Schankgase und medizinische Gase gefüllt werden, wird zu einem wesentlichen Standbein im Osten des Bundesgebietes ausgebaut.

In Wien wird die gesamte Forschungs- und Entwicklungskompetenz gebündelt und das Anwendungstechnische Zentrum weiter ausgebaut. Die ehemalige Abfüllhalle wird zu einem Bürogebäude für Linde Gas Therapeutics umgebaut.

Mit der Validierung der Abfüllung von medizinischem Sauerstoff am Standort Eggendorf wird ein wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung von Linde zu einem pharmazeutischen Unternehmen gesetzt.

Mit der Zulassung als Arzneimittelspezialität und der Namensänderung von medizinischem Sauerstoff auf CONOXIA® erfüllt Linde Gas Österreich die Vorgaben und Erfordernisse des Bundesamtes für Sicherheit im Gesundheitswesen.

Die ausschließliche Verwendung von hoch komprimiertem Helium ermöglicht eine schadstofffreie, kalte Entfaltung des Airbags.

Am 5.9.2006 erwirbt Linde den britischen Gasehersteller BOC. Die regionalen Stärken der beiden Unternehmen ergänzen sich fast überschneidungsfrei.

2006

Fahrgastschiff

2008

Linde wächst auch im Jahr der beginnenden Finanzkrise und steigert das operative Konzernergebnis um mehr als zehn Prozent.

Wasserstoff-Tankstelle an der Alster in Hamburg, 2008

2008

29.8.2008: Weltpremiere in Hamburg: Erstmals wird auf der Alster ein brennstoffzellenbetriebenes Fahrgastschiff an der ersten Wasserstoff-Schiffsbetankungsstelle der Welt betankt, hergestellt in unserem Anwendungstechnischen Zentrum in Wien.

Am 13.9.2008 wird die Flowserve Compression Systems GmbH in Brunn am Gebirge (NÖ) als neues Tochterunternehmen von Linde Gas Österreich gegründet. Unternehmenszweck: die vom Anwendungstechnischen Zentrum in Wien entwickelten und auf Ionenverdichtertechnologie basierenden Erdgastankstellen werden in Serie produziert und weltweit vermarktet. Linde Gas GmbH hält eine Minderheitsbeteiligung von 20 %.

Die Finanzkrise betrifft auch Österreich auf Grund seiner internationalen Verflechtungen. Einige Branchen in der Industrie verzeichnen starke Umsatzeinbrüche.

Entsprechend müssen die hohen Produktlieferungen an die voestalpine Stahl reduziert werden, da voestalpine aufgrund der wirtschaftlichen Lage vor allem in der Automobilindustrie eine Produktionskürzung vornehmen musste. Da ein großer Teil der Kunden unmittelbar oder mittelbar von der Automobilindustrie abhängig ist, sind auch dort Produktionsrücknahmen oder Stillstände von Produktionsanlagen zu verzeichnen.

Erfolgreiche Markteinführung von CONOXIA® zur Behandlung von Cluster-Kopfschmerz.

Die LZA (Luftzerlegungsanlage) 7 in Linz wird demontiert, um Platz für den Neubau der LZA 10 zu schaffen.

Der Vorstand der Linde Group stellt das Projekt HPO (High Performance Organisation, Hochleistungsorganisation) vor. Mit diesem Projekt soll durch Standardisierung von Prozessen die Effizienz des Gesamtunternehmens und somit die Ertragskraft noch einmal deutlich gestärkt werden.

Ein elektronischer Freigabeprozess (Workflow) für Angebote und Bestellanforderungen wird eingeführt.

Die Optimierung der Flüssiglogistik wird weiter vorangetrieben. Zielführende Maßnahmen sind: die Verlagerung der Flüssigdisposition für CO_2 und Luftgase nach Deutschland und die Wasserstoff-Disposition von Deutschland nach Österreich.

Die Anteile der Linde Aktiengesellschaft, München werden an die Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH, München abgetreten, womit diese 51 % des Stammkapitals von Linde Gas GmbH hält. Die Linde Aktiengesellschaft, München ist mit 49 % beteiligt.

Im Juni 2009 wird das erste Linde Care Center Österreichs in Villach eröffnet – direkt angrenzend an das Gelände des Landeskrankenhauses.

Das Care Center ist Anlaufstelle für Patienten, Selbsthilfegruppen und Ärzte. Als Kompetenz- und Schulungszentrum für schlafassoziierte Atemstörungen umfasst das Aufgabengebiet Geräteeinschulungen, Maskenanpassungen für Schlaftherapie sowie Patientenberatungen, aber auch Produkttrainings für Pflegepersonal und Ärzte.

Um besser auf die Kundenbedürfnisse eingehen zu können, wird im November unser erster Gas & More Shop am Standort Wien eröffnet. Der Shop wird von einem Franchise-Partner betrieben und verkauft neben technischen Gasen ein breites Sortiment an Hardware.

Die alte analoge Telefonanlage wird auf eine neue digitale Anlage (VoIP) umgestellt.

1. Gas & More Shop in Wien, 2009

2009

Die durch den Bankrott der Bank Lehman-Brothers aus den USA im September 2008 ausgelöste Bankenkrise bewirkt auch bei Linde Österreich deutliche Umsatzeinbrüche in manchen Produktsegmenten.

Linde Gas Österreich stimmt mit Mehrheitsergebnis über die Errichtung eines gemeinsamen Betriebsrates (Angestellte und Arbeiter) ab.

Im Mai wird die erste öffentliche Wasserstoff-Tankstelle am Flughafen Stuttgart eröffnet. Diese Anlage ist als Ionenverdichter ausgeführt und beinhaltet die derzeit leistungsfähigste 1000-bar-Verdichtertechnologie unseres Anwendungstechnischen Zentrums in Wien. An der Tankstelle können 700-bar-Fahrzeuge in drei Minuten nach der neuesten Fahrzeugspezifikation mit Wasserstoff betankt werden.

1. Wasserstoff-Tankstelle wird am Flughafen Stuttgart eröffnet, 2009

2010

Im April 2010 legt der Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull den Flugverkehr in halb Europa lahm. Lindes Luftzerlegungsanlagen dagegen arbeiten einwandfrei.

2010

Eine signifikante Erholung nach der weltweiten Wirtschaftskrise ist bei Metallerzeugung/-verarbeitung und Automobilzulieferindustrie zu beobachten. Im Gasegeschäft bewirkt dieser positive Trend vor allem im Großkundengeschäft deutliche Steigerungen bei Absatz und Umsatz.

Am Standort Linz geht die neue Luftzerlegungsanlage 10 in Betrieb (Investitionssumme: 64 Mio. Euro). Die Anlage liefert für voestalpine Stahl zusätzlich 30.000 Nm^3 GOX/h. Linde verfügt nun über eine Gesamtkapazität von ca. 100.000 Nm^3 GOX/h.

Die HEIMOX®- und die Elektrowerkstätte am Standort Stadl-Paura werden erweitert.

In Stadl-Paura wird eine zentrale Auftragsannahme (ZAN) eingerichtet – für österreichweit sämtliche Bestellungen für Flaschengase.

Für Kunden von Linde Gas Österreich ist das Kundenportal „Linde Gas Direkt™“ aktiv. Das Portal beinhaltet einen Webshop, über den Gase aus einem Standard-Online-Sortiment bestellt werden können. Weiters können sich registrierte Kunden über ihre Rechnungen, Lieferscheine und letzten Bestellungen informieren.

Linde Gas GmbH erhält erneut vom TÜV Österreich die Bestätigung der Anwendung des eingeführten Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagements (ISO 9001, ISO 14001 und SCC**).

Der Werksverkauf wird in den Zubau an das Zentrallager Stadl-Paura übersiedelt.

Eröffnung der neuen Luftzerlegungsanlage 10 in Linz, 2010

Teststand Wasserstoff-Tankstelle, 2010

Im Anwendungstechnischen Zentrum (ATZ) in Wien wird ein Wasserstoff-Tankstellen-Prüfstand errichtet. Dort können Wasserstoff-Tankstellen, die im ATZ gebaut werden, vor der Auslieferung geprüft werden, und in Langzeittests beweisen die Maschinen ihre Standfestigkeit. Die ersten Wasserstoffkompressoren werden in die USA verkauft: ein bedeutsamer Schritt auf diesem für die Zukunft so wichtigen Markt.

Die Geschäftsanteile an der Firma Flowserve Compression Systems werden verkauft. Die Wartung der bereits ausgelieferten Erdgastankstellen übernimmt das Anwendungstechnische Zentrum in Wien.

Da Social Media immer bedeutender und wichtiger werden, entscheidet sich Linde Gas Österreich, Facebook und Twitter als Kommunikationskanäle zu nutzen.

Umbau des Anwendungstechnischen Zentrums (ATZ) in Wien, 2010

2011

Ein weiterer Schritt der in 2006 begonnenen Neuorganisation des Linde Gas Geschäftes weltweit: Die Linde Gas GmbH wird in zwei Gesellschaften aufgespalten. So entsteht die Linde Vertriebs GmbH mit Erklärung über die Errichtung der Gesellschaft vom 17.6.2011.

Diese Gesellschaft hat mit Spaltungs- und Übernahmevertrag vom 9.9.2011 den Geschäftsbetrieb rückwirkend zum 31.12.2010 erhalten und wurde mit diesem Schritt in die Linde Gas GmbH umbenannt. Die ursprüngliche Linde Gas GmbH wird auf die Linde Österreich Holding GmbH umbenannt und ist die Mutter der österreichischen und ausländischen Beteiligungen.

Das Bürogebäude Stadl-Paura wird thermisch saniert. Im Zuge des Umbaus wird die Fassade erneuert und modernisiert, das Dach gedämmt und die Fenster getauscht. Für einen barrierefreien Zugang zu den oberen Stockwerken wird ein Fahrstuhl eingebaut. Erstmals in dieser Größenordnung wird ein Heizsystem ohne Flammenfeuerung eingesetzt. Die neue Wärmepumpentechnologie nutzt erstmals das natürliche Kältemittel CO_2 als Arbeitsmedium in Großwärmepumpen. Bereits in der ersten Heizsaison können 47.800 Liter Öl und 126.700 kg CO_2-Emissionen eingespart werden.

Bürogebäude in Stadl-Paura vor dem Umbau

Thermische Sanierung

Mitarbeiter des ATZ (Anwendungstechnisches Zentrum) begleiten die Daimler World Tour. Drei mit Wasserstoff betriebene Brennstoffzellen-Fahrzeuge des Typs Mercedes B Klasse F-CELL demonstrieren bei einer Fahrt rund um die Welt die technische Reife der Fahrzeuge. Linde stellt auf der gesamten Tour die mobile Wasserstoffversorgung der Null-Emissionen-Fahrzeuge sicher. Eigens für diese Tour entwickelte das ATZ in Wien gemeinsam mit Daimler eine neue mobile 700-bar-Betankungseinheit auf Basis eines Mercedes-Benz Sprinter. Darin ist die komplette Technik für die H_2-Verdichtung und -Befüllung enthalten.

In Stadl-Paura wird ein zentrales Kundenservice Center eingeführt: Eine definierte Kundengruppe wird hier von speziell geschulten Verkaufsmitarbeitern betreut.

Teilbereiche der Buchhaltung werden in ein Shared Service Center in Krakau/Polen ausgelagert.

SRM (Supplier Relationship Management) wird als neue Bestellsoftware eingeführt.

Daimler-World-Tour Fahrplan

Mitarbeiter des Anwendungstechnischen Zentrums begleiten die Daimler-World-Tour, 2011

Der Deutsche Zukunftspreis 2011 geht an den Dresdener Forscher Karl Leo für die Entwicklung organischer Leuchtdioden. Bei der Herstellung solcher „OLEDs“ kommen hochreine Spezialgase von Linde zum Einsatz.

2011

Im April 2012 erwirbt Linde die kontinentaleuropäischen Homecare-Aktivitäten von Air Products sowie im August das Unternehmen Lincare, die Nummer 1 dieses Geschäftes in den USA.

2012

2012

Die erste öffentliche Wasserstoff-Tankstelle Österreichs wird am 17.10.2012 in Wien eröffnet. Das Projekt wird gemeinsam mit der OMV abgewickelt und setzt einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und emissionsfreie Mobilität.

Aufgrund der Vergrößerung des ATZ Wien für die Serienfertigung der Wasserstoff-Tankstellen wird es notwendig, die Zentrale von Linde Healthcare in ein neues Bürogebäude in der Nähe des bisherigen Standortes zu übersiedeln.

Seit der Idee des ionischen Verdichters im Jahr 2002 wurden bereits über 120 Prototypen und Vor-Serienmaschinen im ATZ Wien gebaut. Der IC90 stellt die neueste Entwicklung des ionischen Verdichters dar und ist im Hinblick auf Energieverbrauch und Baugröße der Maßstab im Hochdruckverdichterbau. Kombiniert mit einem speziell für Wasserstoff-Tankstellen entwickelten Gesamtsystem wird dieser seit Ende 2012 in Kleinserie in Österreich gebaut und an Kunden auf der ganzen Welt verkauft.

Die Modernisierung der Luftzerlegungsanlage in Graz wird positiv abgeschlossen. Die gesamte Analytik der LZA und die Hardware des Prozessleitsystems werden ausgetauscht und auf den neuesten Stand gebracht. Im Tanklager werden Analytik und Rohrleitung mit Abfüllständen und Füllventilen auf Zentrale Abtankverwaltung umgebaut bzw. automatisiert.

Am Standort Stadl-Paura werden zusätzliche Grundflächen (ca. 11.000 m²) für den geplanten Neubau der Medizingasabfüllung vom Benediktinerstift Lambach erworben.

Die Azetylen-Abfüllung wird in das bestehende Azetylen-Produktionsgebäude übersiedelt.

Die Tourenplanungssoftware „Roadshow“ im Bereich Flaschenlogistik wird durch die neue Software „Paragon“ ersetzt.

Wasserstoff-/Stickstoffversorgung bei einem Großkunden, 2012

OMV Wasserstoff-Tankstelle, 2012

GENIE® wird auf dem österreichischen Markt eingeführt, 2013

2013

Der 29.9.2013 ist der 100. Todestag von Carl Lindes genialem Schüler und späterem Vertriebsdirektor in Paris und Berlin, Rudolf Diesel.

2013

Die stillgelegte Azetylen-Abfüllung am Standort Stadl-Paura wird abgerissen; neue Lager- und Kommissionierungsflächen entstehen. Das Projekt „Picking & Loading“ erzielt aufgrund kürzerer Wege erhebliche Verbesserungen im Ablauf.

Alle Mitarbeiter werden zu Angestellten, es gibt ab sofort einen einheitlichen Arbeitnehmerbegriff. Nach der Anstellung aller gewerblichen Mitarbeiter erfolgt die Wahl eines Angestellten-Betriebsrates (Funktionsperiode: vier Jahre).

Linde Healthcare (Bereich medizinische Gase) versorgt mittlerweile mehr als 10.000 Patienten in Österreich.

Der Füllbetrieb für Technische Gase und Medizingase in Eggendorf wird geschlossen und nach Stadl-Paura verlegt.

Linde bringt mit GENIE® eine neuartige, revolutionäre Gasflasche auf den österreichischen Markt. Das neuartige Design und Bedienungskonzept vereint einzigartige Vorzüge, der absolute Fokus liegt auf der Sicherheit. Die neue Flasche ist mobil, standfest und verfügt über ein digitales Display.

Die Flüssigdisposition für Deutschland, Schweiz und Österreich wird an den Standorten Gablingen (Luftgase) und Leuna (CO_2 und Wasserstoff) zentralisiert. Die Disposition der Flaschengase verbleibt in Stadl-Paura.

Der TÜV SÜD Österreich bescheinigt Linde Gas GmbH wiederum, dass das eingeführte Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement angewendet wird und dass die Forderungen gemäß ISO 9001, ISO 14001 und SCC** erfüllt sind.

Inbetriebnahme des neuen Medizingase-Füllwerkes am Standort Stadl-Paura (Füllung von 70.000 Flaschen/Jahr).

Die Einrichtung eines Distributionspunktes für vorkommissionierte Ware in Eggendorf ist ein weiterer Meilenstein für ein optimiertes Logistikkonzept.

Die Hochwasserkatastrophe im Juni hat in Kössen (T) in zahlreichen Häusern die Heizungsanlagen und Brennstofflager zerstört. TIGAS hat bereits mit dem Bau eines Erdgasnetzes begonnen. Bis zur Fertigstellung der Erschließungsleitungen wird das Erdgasnetz in Kössen aus einer Tankanlage mit verflüssigtem Erdgas (LNG) von Linde versorgt.

Das Betriebssystem wird von XP auf Windows 7 umgestellt.

Der neue Webauftritt für Linde Gas Österreich geht online – www.linde-gas.at.

2014

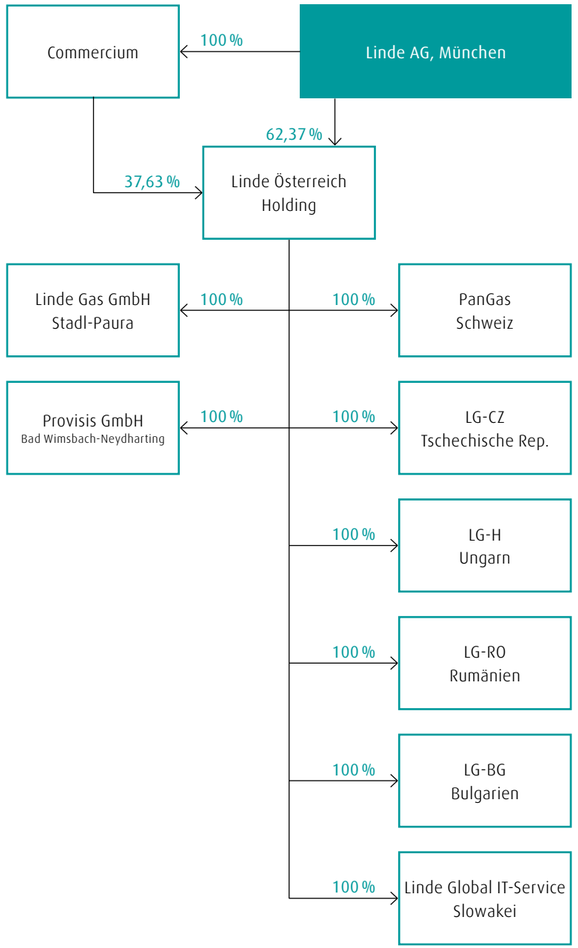
Am Standort Wien wird die neu gebaute Montagehalle zur Serienfertigung von Wasserstoff-Tankstellen in Betrieb genommen.

Linde Gas GmbH in Österreich kann am 18. April 2014 bereits auf 100 Jahre Firmengeschichte zurückblicken.

1914–2014 | 100 Linde Österreich | JUBILÄUM

Firmengebäude Stadl-Paura, 2014

Unternehmensstruktur 2014



Faszinierende Gase.

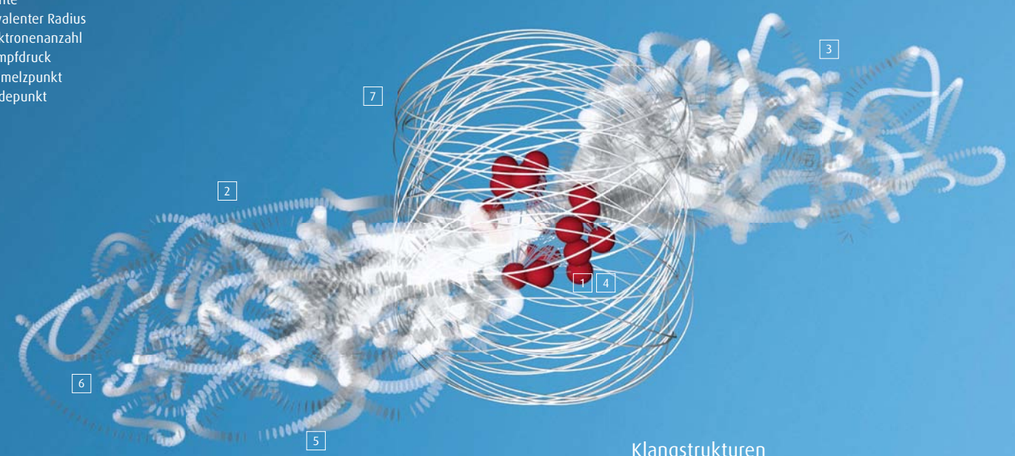
100 Jahre Tradition bedeuten bei Linde immer, den Blick nach vorn zu richten. So schafft es die Kampagne „Faszinierende Gase“ erstmals, eigentlich unsichtbare Gase sichtbar zu machen – ästhetisch anspruchsvoll und unverwechselbar.

Mithilfe einer eigens für dieses Projekt programmierten Software, die aus je sieben Stoffeigenschaften des jeweiligen Gases atemberaubende Darstellungen errechnet, lassen sich die Gase visualisieren.

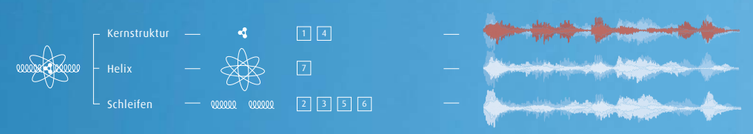
Zudem wurde für jedes Gas eine Klanglandschaft komponiert. Die eigene Persönlichkeit entsteht durch die auditive Übersetzung einiger physikalischer Parameter. So korrespondiert die Stimmenanzahl eines Akkords mit der Elektronenanzahl, und das Register (Tonhöhe) des Mehrklangs mit der Dichte.

Nähere Informationen unter www.fascinating-gases.com.

1 Molare Masse
2 Dichte
3 Kovalenter Radius
4 Elektronenanzahl
5 Dampfdruck
6 Schmelzpunkt
7 Siedepunkt



Klangstrukturen



Kernstruktur

Molare Masse	32 g/mol
Dichte	1,14 kg/dm³
Kovalenter Radius	66 pm
Elektronenanzahl	16
Siedepunkt	90,2 K
Schmelzpunkt	54,4 K
Dampfdruck	1,52 mbar

Kernhelix

Molare Masse	32 g/mol
Dichte	1,14 kg/dm³
Kovalenter Radius	66 pm
Elektronenanzahl	16
Siedepunkt	90,2 K
Schmelzpunkt	54,4 K
Dampfdruck	1,52 mbar

Schleifen

Molare Masse	32 g/mol
Dichte	1,14 kg/dm³
Kovalenter Radius	66 pm
Elektronenanzahl	16
Siedepunkt	90,2 K
Schmelzpunkt	54,4 K
Dampfdruck	1,52 mbar

H_2
Wasserstoff

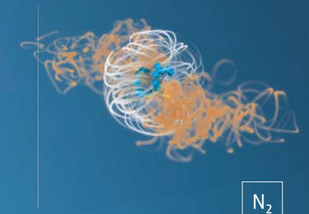
Wasserstoff

Molare Masse	2,02 g/mol
Dichte	0,071 kg/dm³
Kovalenter Radius	31 pm
Elektronenanzahl	2
Siedepunkt	20,4 K
Schmelzpunkt	13,9 K
Dampfdruck *	70 mbar

He
Helium

Helium

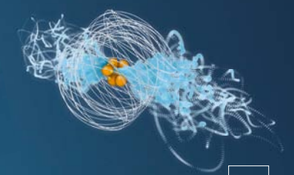
Molare Masse	4 g/mol
Dichte	0,124 kg/dm³
Kovalenter Radius	28 pm
Elektronenanzahl	2
Siedepunkt	4,23 K
Schmelzpunkt	2,17 K
Dampfdruck *	51 mbar



N_2
Stickstoff

Stickstoff

Molare Masse	28,01 g/mol
Dichte	0,81 kg/dm³
Kovalenter Radius	71 pm
Elektronenanzahl	14
Siedepunkt	77,3 K
Schmelzpunkt	63,2 K
Dampfdruck *	126 mbar



CH_4
Methan

Methan

Molare Masse	16,04 g/mol
Dichte	0,43 kg/dm³
Kovalenter Radius	76/31 pm
Elektronenanzahl	10
Siedepunkt	111,7 K
Schmelzpunkt	90,7 K
Dampfdruck *	117 mbar

O_2
Sauerstoff

Sauerstoff

Molare Masse	32 g/mol
Dichte	1,14 kg/dm³
Kovalenter Radius	66 pm
Elektronenanzahl	16
Siedepunkt	90,2 K
Schmelzpunkt	54,4 K
Dampfdruck *	1,52 mbar

Ar
Argon

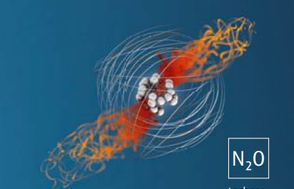
Argon

Molare Masse	39,95 g/mol
Dichte	1,4 kg/dm³
Kovalenter Radius	106 pm
Elektronenanzahl	18
Siedepunkt	87,3 K
Schmelzpunkt	83,3 K
Dampfdruck *	688 mbar

Kr
Krypton

Krypton

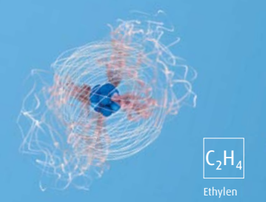
Molare Masse	83,8 g/mol
Dichte	2,41 kg/dm³
Kovalenter Radius	116 pm
Elektronenanzahl	36
Siedepunkt	119,8 K
Schmelzpunkt	116 K
Dampfdruck *	731 mbar



N_2O
Lachgas

Lachgas

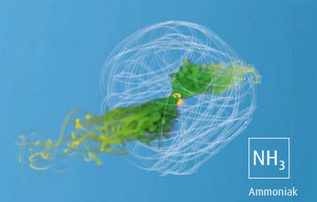
Molare Masse	44,01 g/mol
Dichte	1,85 kg/dm³
Kovalenter Radius	71/66 pm
Elektronenanzahl	22
Siedepunkt	184,65 K
Schmelzpunkt	182,35 K
Dampfdruck *	50,59 mbar



C_2H_4
Ethylen

Ethylen

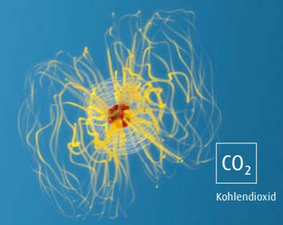
Molare Masse	28,05 g/mol
Dichte	0,57 kg/dm³
Kovalenter Radius	76/66 pm
Elektronenanzahl	16
Siedepunkt	169,5 K
Schmelzpunkt	104 K
Dampfdruck *	1,2 mbar



NH_3
Ammoniak

Ammoniak

Molare Masse	17,03 g/mol
Dichte	0,68 kg/dm³
Kovalenter Radius	71/31 pm
Elektronenanzahl	10
Siedepunkt	239,8 K
Schmelzpunkt	195,4 K
Dampfdruck *	61 mbar



CO_2
Kohlendioxid

Kohlendioxid

Molare Masse	44,01 g/mol
Dichte	1,18 kg/dm³
Kovalenter Radius	76/66 pm
Elektronenanzahl	22
Siedepunkt	194,7 K
Schmelzpunkt	216,6 K
Dampfdruck *	5180 mbar

Xe
Xenon

Xenon

Molare Masse	131,3 g/mol
Dichte	3,06 kg/dm³
Kovalenter Radius	140 pm
Elektronenanzahl	54
Siedepunkt	165 K
Schmelzpunkt	161,3 K
Dampfdruck *	816 mbar

* Am Tripelpunkt

Chroniken der Gesellschaften

Union Industrie Comprimierter Gase GmbH.

1907

Die Gesellschaft wird am 19.10.1907 beim k. u. k. Handelsregisteramt Wien eingetragen. Gründer sind die beiden Brüder Franz C. Fadum, Fabriksbesitzer aus Wurzen/Sachsen, und Arthur Fadum, Direktor der Universal-Edition AG in Wien.

1908

Auf dem Mietgrundstück Wagramerstraße 118 in Wien-Kagran, XXI. Bezirk, nimmt die nach dem Koksverfahren arbeitende Kohlensäure-Produktion mit einer Kapazität von 150 kg/h den Betrieb auf.

1924

Die räumlichen Verhältnisse in Kagran sind begrenzt, außerdem ist die Entfernung zu den meisten Kunden jenseits der Donau groß. Deshalb erwirbt die Gesellschaft ein 4.300 m² großes Grundstück in der Erdbergstraße in Simmering und errichtet dort eine Kohlensäure-Fabrik mit Gleisanschluss und einem Büro- und Wohngebäude.

1938

Die Gesellschaft übernimmt von Dr. Josef und Johann Hochstrasser alle Geschäftsanteile an der Firma Steirisches Kohlensäurewerk Dr. Hochstrasser GmbH in Graz. Der Firmenname wird in Steirisches Kohlensäurewerk GmbH geändert.

1945

Der 2. Weltkrieg verschont auch die Union nicht. Zwar wird sie nicht – anders als der Betrieb in Graz – durch Bomben zerstört; trotzdem wird das Fabrikgebäude in den letzten April-Tagen 1945, also kurz vor Kriegsende, durch Geschosssplitter empfindlich in Mitleidenschaft gezogen.

Nach Kriegsende wird die Union als deutsches Vermögen beschlagnahmt und unter öffentliche Verwaltung gestellt. Während dieser Zeit ruhen die Befugnisse der Gesellschaftsorgane.

1949

Angestellte und Arbeiter der Union gründen die Österreichische Kohlensäure Genossenschaft, pachten den Betrieb und führen ihn weiter. Zunächst wächst die Nachfrage nur allmählich. Aber das am 1.4.1949 von allen österreichischen Kohlensäurewerken gegründete Gebietskartell sorgt für eine nachhaltige Belebung des Geschäfts.

1959

Der österreichische Staat gibt die Gesellschaftsanteile an der Union an die ehemaligen Gesellschafter bzw. deren Erben frei. Der öffentliche Verwalter kündigt den Pachtvertrag mit der „Genossenschaft“.

1960

Wesentliche Teile der Produktionsanlage werden einem Modernisierungsprogramm unterzogen. Das betrifft einen nicht ölgeschmierten Kompressor, Kohlebetrieb wird durch Heizöl ersetzt, Einzelantriebe werden elektrifiziert, und ein 50-Tonnen-Lagerbehälter wird angeschafft.

1966

Die Union und das Steirische Kohlensäurewerk gründen zusammen mit der Firma Franzel und den Wiener Eisfabriken die Kohlensäure-Transportges.m.b.H. & Co (Carbonica).

union
Industrie comprimierter gase
Ges.m.b.H. Nfg. Kommanditgesellschaft

1969

Die Union Industrie Comprimierte Gase GmbH und die Steirische Kohlensäurewerk GmbH werden in Kommanditgesellschaften umgewandelt. Sie behalten ihren alten Firmennamen, jedoch mit dem Zusatz „Nfg. KG“. Persönlich haftende Gesellschafterin wird die ebenfalls gegründete Kohlensäure GmbH.

1970

Die Union kann von der Gemeinde Wien ein 3.700 m² großes Nachbargrundstück erwerben. Das schafft die Voraussetzung für notwendige Erweiterungen der Manipulations- und Lagerflächen.

1977

Wegen der vorhandenen Gleisanschlüsse in der Erdbergstraße pachtet die Carbonica eine Fläche von 1.000 m² und errichtet dort ein Zentral-Tanklager.

1978

Auf dem zwei Jahre zuvor erworbenen Gelände entsteht eine Lagerhalle mit ca. 315 m² Nutzfläche, wobei 72 m² zweigeschossig als Büro- und Sozialräume dienen. Das Objekt wird zunächst von der Firma Eugen Tschapek Chemische Fabrik KG genutzt, die die Union und das Steirische Kohlensäurewerk 1976 käuflich erworben hatten. Da die Herstellung von chemisch-technischen Artikeln nicht den erhofften Erfolg bringt, wird die Firma Eugen Tschapek Ende 1981 wieder verkauft. Die nun leer stehenden Räume werden zuerst an eine Autogengeräte-Vertriebsfirma, später an eine Glas-Handelsfirma vermietet (daher die Bezeichnung „Glashalle“).

Wegen drastisch gestiegener Ölpreise wird die eigene Kohlensäure-Produktion eingestellt. Das CO_2 wird nun ausschließlich von fremden Quellen – Krems Chemie und Repcelak (Ungarn) – bezogen.

1981

Das Bürogebäude wird innen und außen renoviert. Die Union und das Steirische Kohlensäurewerk beteiligen sich als Mitgesellschafter an der Gründung der Klara.

Die deutsche Rommenhöller Kohlensäure GmbH und die Linzer Tanklager GmbH (Tochtergesellschaft der deutschen Preussag AG) gründen die Klara-Kohlensäure GmbH & Co. KG. Unternehmensziel ist die Produktion von Kohlensäure aus einem bei der Chemie Linz AG anfallenden Wastegas.

1982

Die von Klara errichtete CO_2-Anlage nimmt den Betrieb auf.

Klara Kohlensäure GmbH & Co. KG.

1981

Zur Sicherung und Stärkung ihrer Marktposition in Österreich gründet die österreichische Kohlensäureindustrie mit den beiden größten deutschen Kohlensäureanbietern, Rommenhöller und AGEFKO, eine Produktionsgesellschaft. Ziel ist die Errichtung und der Betrieb einer Kohlensäure-Erzeugungsanlage auf dem Gelände der Chemie Linz AG in Linz. Die deutschen Partner verpflichten sich, ihre vertraglich festgelegten Abnahmemengen nur außerhalb Österreichs zu vermarkten.

An der Gesellschaft sind folgende Firmen beteiligt:

- Alpenländische Industriegas (AIG) 10,8 %
- Franzel und Söhne 11,0 %
- Securitas 7,3 %
- Steirisches Kohlensäurewerk 3,8 %
- Union Industrie Comprimierter Gase 10,2 %
- Vereinigte Eisfabriken 7,9 %
- Rommenhöller Kohlensäure 24,5 %
- Linzer Tanklager (AGEFKO) 24,5 %

Der Rohstoff für die Produktionsanlage mit einer Kapazität von mehr als 150 Tagestonnen bzw. ca. 50.000 Jahrestonnen liefert Chemie Linz über ein bei der Ammoniak-Synthese anfallendes Restgas. Die Betriebsführung obliegt Chemie Linz.

1982

Mitte des Jahres geht die neue Anlage in Betrieb.

1986

Der Technischen-Gase-Industrie gelingt durch Firmenübernahmen der Einstieg in den Kohlensäuremarkt in Österreich und in Deutschland, der bis dahin von der lokalen Kohlensäureindustrie beherrscht wurde. Linde übernimmt die Union und das Steirische Kohlensäurewerk, Rommenhöller wird von AGA, und AGEFKO von Air Liquide übernommen.

Die neue Beteiligungsstruktur sieht jetzt so aus:

- Alpenländische Industriegas (AIG) 10,8 %
- Franzel und Söhne 11,0 %
- Securitas 7,3 %
- Linde 14,0 %
- Vereinigte Eisfabriken 7,9 %
- AGA 24,5 %
- Air Liquide 24,5 %

1987

Union/Linde erwirbt das Kohlensäuregeschäft von den Vereinigten Eisfabriken und erhöht damit ihre Klara-Anteile auf 21,9 %.

Linde erwirbt die ersten Anteile (10 %) an Securitas.

1993

Durch die Übernahme von Franzel wird Messer Griesheim Gesellschafter in der Klara.

KLARA-Kohlensäure-Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

1997

Linde übernimmt AIG und erhöht damit die Anteile an Klara um 10,8 % auf 32,7 %.

Durch den Merger mit AGA wird Linde AG, vorbehaltlich der „Brüsseler Genehmigung" 24,5 %-Gesellschafter von Klara.

1999

Linde übernimmt die restlichen Anteile an Securitas. Die Klara-Gesellschafter halten nun folgende Anteile:

- Linde 40,0 %
- Linde AG 24,5 %
- Messer Griesheim 11,0 %
- Air Liquide 24,5 %

2001

Brüssel untersagt der Linde AG in einem Antitrustverfahren die Übernahme des AGA-Geschäftes in Österreich. Linde verkauft daraufhin dieses österreichische AGA-Geschäft inklusive Klara-Anteile (24,5 %) an Air Liquide.

Linde erwirbt die Klara-Anteile von Air Liquide (49 %) und Messer (11 %) und übernimmt aus dem Klara-Vertrag die Verpflichtung, Kohlensäure aus der Anlage an Air Liquide und Messer im bisherigen Umfang bereitzustellen und zu liefern.

Nachdem Linde nunmehr alleiniger Eigentümer von Klara ist, wird diese in die Linde Gas GmbH fusioniert.

Carbonica GmbH.

vormals Kohlensäure-Transportgesellschaft mbH & Co.

1966

Um das neue, kapitalintensive Geschäftsfeld „Tankversorgung“ kostengünstig zu gestalten, gründen die Union und das Steirische Kohlensäurewerk gemeinsam mit der Firma Franzel und den Wiener Eisfabriken die Kohlensäure-Transportgesellschaft mbH & Co.

Gesellschafterliste:

- Union 30 %
- Steirisches Kohlensäurewerk 10 %
- Franzel 30 %
- Wiener Eisfabriken 30 %

Das Betriebsgelände der Union in der Erdbergstraße hat Bahnanschluss. Dort pachtet die Carbonica ein Areal von 1.000 m^2 und errichtet darauf ein Zentral-Tanklager.

1986

Linde übernimmt Union und Steirisches Kohlensäurewerk und verfügt damit über 40 % der Anteile an der Carbonica.

1987

Linde/Union erwirbt das Kohlensäuregeschäft der Wiener Eisfabriken und kontrolliert damit Carbonica zu 70 %.

1996

Die Carbonica stellt den operativen Betrieb ein. Das Geschäftsvermögen wird den Anteilen entsprechend an Union (70 %) und Franzel/Messer mit Fristablauf 31.12.1998 vermietet.

1999

Die Gesellschaft wird mit Gesellschafterbeschluss aufgelöst und liquidiert.

Kohlensäurewerk Securitas GmbH.

vormals Maria Raster chemische und Zündwarenfabrik Max Woschnagg KG.

1890

Die „Maria Raster“ wird in diesem Jahr von Vinzenz Woschnagg mit Sitz in Maria Rast, dem heutigen Ruse bei Maribor, gegründet. Zunächst werden hier Zündhölzer hergestellt, dann Kohlensäure erzeugt. In der Folge umfasst die Herstellung auch Kohlensäure-Bierschankapparate. Eine Mühle und ein Hammerwerk werden ebenfalls angegliedert.

1906

Das Kohlensäurewerk wird von Maria Rast nach Klagenfurt verlegt und zwei Jahre später in Betrieb genommen.

1949

Das Unternehmen beteiligt sich am österreichischen Kohlensäure-Gebietskartell. Das Liefergebiet umfasst Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

1956

Der Firmenwortlaut wird abgeändert in Kohlensäurewerk Securitas KG.

1971

Die Kohlensäurewerk Securitas GmbH wird als offener Gesellschafter der weiterhin bestehenden Kohlensäurewerk Securitas KG gegründet.

1981

Das Unternehmen beteiligt sich als Mitgesellschafter an der Gründung der Klara Kohlensäure GmbH & Co KG.

1982

Mit der Inbetriebnahme der Kohlensäure-Produktion durch die Klara in Linz wird die Erzeugung in Klagenfurt eingestellt.

1989

Linde erwirbt die ersten Anteile (10 %) an der Gesellschaft.

1998

Einbringung der „KG“ in die Securitas GmbH.

1999

Linde erwirbt die restlichen, noch nicht in Linde Besitz befindlichen Anteile.

2000

Securitas wird in die Linde Gas GmbH & Co. KG fusioniert.

Vereinigte Eisfabriken und Kühlhallen Reg. Gen.m.b.H.

1898

Das Approvisionierungs-Gewerbe (die Lebensmittelversorgungsbetriebe) in Wien bzw. die Genossenschaften der Gastwirte, Hoteliers, Fleischhauer, Fleischselcher, Cafetiers, Zuckerbäcker, Wildbret- und Geflügelhändler gründen die Eisfabrik der Approvisionierungs-Gewerbe reg. Gen.m.b.H. und beschließen, auf dem gepachteten Grundstück Pasettistraße 76, II. Bezirk, den Bau einer Eisfabrik.

1899

Mit zwei Eisgeneratoren zur Kunsteiserzeugung wird der Betrieb aufgenommen.

1900

Zwei weitere Eisgeneratoren nehmen den Betrieb auf.

1912

In den Jahren 1906, 1910 und 1912 werden weitere drei Anlagen errichtet. Die Tagesproduktion erreicht nun 500.000 kg bzw. 20.000 Stück Blockeis à 25 kg.

1917

Die Wiener Krystalleis-Fabrik wird käuflich erworben, wodurch die Tagesproduktion auf 1 Million kg bzw. 40.000 Stück Blockeis gesteigert wird.

1928

„Die Genossenschaft verfügt über eine Produktionskapazität von 48.000 Stück Eisblöcken pro Tag sowie über einen Fuhrpark von 200 Pferdewagen und 60 Saurer-Lastkaftwagen; das sind die in Wien so wohlbekannten, gelben, netten Wagen, in denen die so appetitlichen und schön ausschauenden, kristallklaren Eisblöcke zum Verbraucher gebracht werden.“ (aus der Festschrift zum 30-jährigen Firmenbestand)

1930

Die Kunsteiserzeugung erreicht mit 7.400.000 Blöcken in diesem Jahr ihren Höhepunkt. Durch die wachsende Verbreitung elektrisch betriebener Kühlschränke in allen Bereichen der Lebensmittelwirtschaft und in Privathaushalten werden Eisschränke verdrängt und der Bedarf an Kunsteis wird laufend weniger.

1931

Die „Genossenschaft“ stellt sich auf diese Entwicklung ein und erschließt sich einen neuen Erwerbszweig. In der Donaueschingenstraße errichtet sie eine Kohlensäure- und Trockeneisfabrik.

1939

Weil immer weniger Kunsteis nachgefragt wird, baut das Unternehmen ein Tiefkühlhaus in der Pasettistraße.

1949

Das Unternehmen beteiligt sich am österreichischen Kohlensäure-Gebietskartell.

1957

Das Kühlhaus wird aufgestockt, die Kapazität vergrößert.

1961

Trendwende: Der Bedarf an Kohlensäure ist von 30.000 kg im Jahre 1932 auf 500.000 kg im Jahre 1960 gestiegen, jener von Trockeneis von 2.000 kg auf 166.000 kg. Daher entscheidet man sich zur Errichtung eines neuen modernen Kohlensäure- und Trockeneiswerkes in der Pasettistraße. Die alte Anlage in der Donaueschingenstraße wird stillgelegt.

1966

Die „Genossenschaft“ beteiligt sich als Mitgesellschafterin an der Gründung der Kohlensäure-Transportgesellschaft (Carbonica).

1967

Neubau von Kühlhaus III.

1978

Die eigene Kohlensäure-Produktion wird eingestellt.

Alpenländische Industriegas GmbH.

ALPENLÄNDISCHE INDUSTRIEGAS- & TEXTILCHEMIE-WERKE
Komm.-Ges. LAMBACH Hanns Bauer

1921

Auf Anregung von Ing. Bleier wird das Unternehmen von ehemaligen Kriegsteilnehmern bzw. Kaiserjägern als Aktiengesellschaft in Lambach, einem ehemaligen Kaiserjägerstützpunkt, gegründet. Aktionäre sind, neben Ing. Bleier, Rittmeister Bauer, H. Beinkofer und das Land Oberösterreich (H. Gleisner).

1922

Das operative Geschäft startet mit der Inbetriebnahme einer Wurzen-Koksgasanlage, die bis Ende der 70er-Jahre im Einsatz bleibt.

1927

Das Land Oberösterreich scheidet als Gesellschafter aus, die Gesellschaftsform wird in eine GmbH umgewandelt.

1931

Die Gesellschaftsform wird in eine KG geändert.

1938

Das Unternehmen fällt nach dem Anschluss Österreichs unter öffentliche Verwaltung.

1945

Nach Kriegsende wird das Unternehmen an die ehemaligen Besitzer (Familie Bauer) zurückgegeben.

1949

Das Kohlensäure-Gebietskartell wird errichtet. Das Liefergebiet der AIG umfasst Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

ca. 1960/70

Die deutsche Firma Buse führt das moderne Tankversorgungssystem für Großkunden im österreichischen Markt (Firma Steyr) ein. Gegen die Zusage der österreichischen Gaseindustrie, zukünftig CO_2-Technologie von Buse zu beziehen, zieht sich Buse aus dem österreichischen Markt zurück.

AIG übernimmt vertraglich die Belieferung als Spediteur sämtlicher Tankkunden von Securitas.

1996–1998

Anteilskäufe durch Linde Gas GmbH & Co KG.

1998

Einbringung der KG in die AIG GmbH.

2000

AIG wird in die Linde Gas GmbH & Co. KG fusioniert.

Provisis Gase & Service GmbH.

Gase und Service für die Gastronomie PROVISIS

2006

Die Provisis Gase & Service GmbH wird im März 2006 in Bad Wimsbach (OÖ) unter der Geschäftsführung von Ing. Roland Wenninger gegründet. Als Tochterunternehmen der Linde Gas GmbH konzentriert sich das Unternehmen auf die Gastronomie und deren spezielle Bedürfnisse. Am 1.7.2006 wird mit der direkten Geschäftstätigkeit begonnen.

2007

Im Februar übernimmt Provisis die Gastro-, Schank- und Propankunden in Oberösterreich von Linde Gas. Ab Mai werden auch die Kärntner und Vorarlberger Gastronomen durch eigene Zustellpartner versorgt.

Provisis baut ihr Vertriebsnetz österreichweit weiter aus. Im ersten vollen Geschäftsjahr erwirtschaftet Provisis einen Umsatz von 1,17 Mio. Euro und erreicht eine flächendeckende Vertretung im gesamten Bundesgebiet.

2008

Durch die immer strengeren Gefahrgutkontrollen sehen sich Coca-Cola und die Getränkefirma Harmer (Tirol) gezwungen, das Schankgasegeschäft österreichweit an Provisis zu übergeben. Neue Auslieferungspartner in der Steiermark, Salzburg und im nördlichen Niederösterreich unterstützen dabei.

2009

Am 1.4.2009 beginnt die Zusammenarbeit zwischen Provisis und der Hogast (größte Gastronomie-Einkaufsgenossenschaft in Österreich, mit ca. 2.000 Mitgliedern in der 4- und 5-Sterne Gastronomie).

Trotz Wirtschaftskrise wächst der Umsatz um 15 % gegenüber dem Vorjahr, und die Anzahl der beziehenden Kunden kann auf ca. 4.000 gesteigert werden.

2010

Das Auslieferungsgebiet Steiermark wird ab Dezember stärker ausgebaut. Trotz anhaltender Wirtschaftskrise kann der Umsatz neuerlich um 5 % gesteigert werden.

2011

Im August kann im 12-Monatsvergleich die Marke von 2 Mio. Euro Umsatz erstmalig überschritten werden.

Provisis baut das österreichweite Vertriebsnetz aus und verfügt über zehn Lkw für die Zustellung.

2012

Der Trockeneisverkauf direkt auf Festivals wird ausgebaut. Das Unternehmen erreicht einen Umsatz von 2,2 Mio. Euro. Mehr als 5.000 Kunden werden regelmäßig mit Schank- und Propangasen beliefert und können verschiedene Serviceangebote nutzen.

2013

Die Geschäftsführung geht zu gleichen Teilen von Ing. Roland Wenninger auf Dipl. Kfm. (FH) Philipp Wenninger MBA und Mag. Gerald Kogler-Loistl über. Provisis erweitert sein Dienstleistungsportfolio. Es werden zusätzlich zu den Hauptprodukten Schank- und Propangase Dienstleistungen im Bereich Schankservice und Reinigungen/Wartungen der Lüftungen und Dunstabzugshauben angeboten. Provisis ist seit April 2013 im Social Network Facebook zu finden. Das Unternehmen erreicht einen Jahresumsatz von 2,4 Mio. Euro.

Geschäftsführer der Gesellschaft.

18.4.1914

Die Geschäftsführung obliegt Friedrich Almauer, dem jeweiligen Bürgermeister, zusammen mit Anton Müller und Theodor Weidenweber.

19.12.1914

Theodor Weidenweber wird die Funktion des Geschäftsführers entzogen, Nachfolger ist Johann Berlinger.

24.1.1928

Friedrich Almauer wird Geschäftsführer.

22.12.1928

Anton Müller wird zweiter Geschäftsführer.

11.9.1940

Anton Müller ist nicht mehr Geschäftsführer.

April 1945

Nach Kriegsende wird die Gesellschaft als deutsches Vermögen beschlagnahmt und unter amerikanische/öffentliche Verwaltung gestellt. Während dieser Zeit ruhen die Befugnisse der Gesellschaftsorgane.

1.6.1945

Die Gesellschaft nimmt unter amerikanischer Militärkontrolle und mit Bezirksinspektor J. Mohl bzw. später mit Ing. R. Weiner als Verwalter den Betrieb wieder auf.

3.4.1947

Die amerikanische Militärkontrolle ist aufgehoben und der Verwalter abberufen. Die Gesellschaft wird der österreichischen Treuhandverwaltung übergeben. H. Doppler und Dr. F. Grohs werden als öffentliche Verwalter bestellt.

23.7.1947

Ing. Theodor Kremenezky übernimmt pachtweise den Betrieb.

27.11.1956

Die öffentliche Verwaltung wird aufgehoben und die beiden Verwalter abberufen.

11.1.1957

Friedrich Almauer ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Ing. Theodor Kremenezky.

9.1.1961

Ing. Theodor Kremenezky ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Dr. Leonhard Gmür (Luzern).

22.6.1962

Dr. Leonhard Gmür ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Dr. Hans Fischer (Luzern).

31.5.1963

Dr. Hans Fischer ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Hans Franc.

30.7.1964

Zweiter Geschäftsführer ist Dipl.-Ing. Erich Diebel.

14.2.1968

Hans Franc ist nicht mehr Geschäftsführer.

18.10.1971

Ing. Reinhard Bammler und Edo Meints sind weitere Geschäftsführer.

1.2.1973

Dipl.-Ing. Erich Diebel und Ing. Reinhard Bammler sind nicht mehr Geschäftsführer.

24.2.1978

Edo Meints wird die Funktion des Geschäftsführers entzogen, Nachfolger ist Edwin Martin.

1.2.1973

Dipl.Ing. Erich Diebel und Ing. Reinhard Bammler sind nicht mehr Geschäftsführer.

8.3.1979

Edwin Martin ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Rudolf Wittenberg.

8.7.1983

Rudolf Wittenberg ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Dipl. Ing. Klaus Egger.

17.11.1993

Dipl.-Ing. Klaus Egger ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Gerhard Loidolt.

11.4.1997

Gerhard Loidolt wird die Funktion des Geschäftsführers entzogen, Nachfolger wird Dipl.-Ing. Klaus Egger.

1.1.1998

Dipl.-Ing. Klaus Egger ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Dipl.-Ing. (FH) Olaf Reckenhofer.

1.10.2002

Dipl.-Ing. Olaf Reckenhofer ist nicht mehr Geschäftsführer, Nachfolger ist Dr. Hans-Hermann Kremer.

1.12.2003

Neben Dr. Hans-Hermann Kremer wird Mag. Günter Maier zum Stellvertretenden Geschäftsführer bestellt.

1.6.2004

Mag. Günter Maier übernimmt die alleinige Geschäftsführung.

Standorte der Linde Gas GmbH.

Stadl-Paura

Waschenbergerstraße 13
4651 Stadl-Paura

Telefon 050.4273
Fax 050.4273-1900
office@at.linde-gas.com
www.linde-gas.at

Eggendorf

Carl von Linde-Gasse 1
2492 Eggendorf

Linz

voestalpine-Straße 3
4020 Linz

Graz

Südbahnstraße 60
8020 Graz

Wien

ATZ
Erdbergstraße 197–199
1030 Wien

Healthcare
Modecenterstraße 17
Objekt 1/3. OG
1110 Wien

Kapfenberg

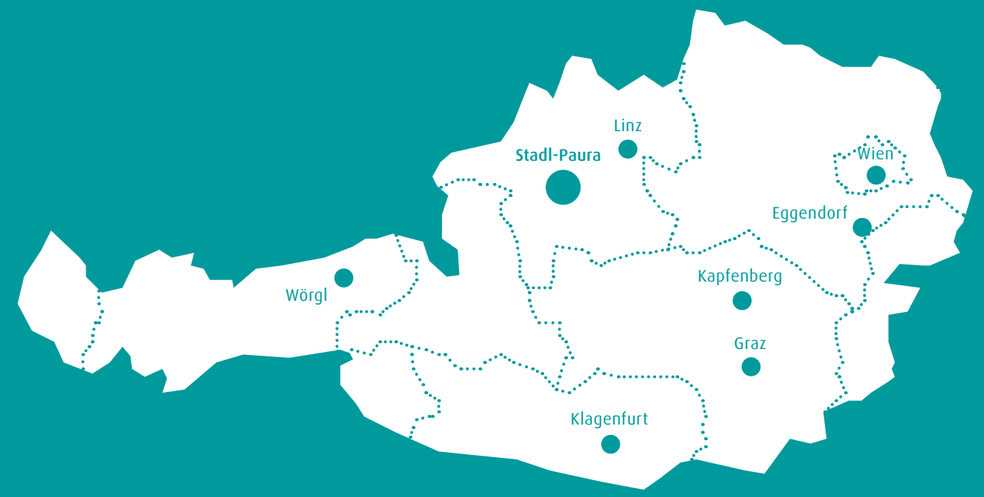
Winklerstraße 26
8605 Kapfenberg

Wörgl

Gewerbepark 8
6300 Wörgl

Klagenfurt

Ebentalerstraße 167
9020 Klagenfurt



Linde Gas GmbH
Carl-von-Linde-Platz 1, 4651 Stadl-Paura, Österreich
Telefon +43.50.4273, Fax +43.50.4273-1900
office@at.linde-gas.com, www.linde-gas.at

9861_0506_LCS